

Arbeitsbericht zur Partizipation “Kinderfreundliche Gemeinde”

20.09.2024



INHALT

1	Ausgangslage.....	3
2	Methoden und Zielgruppen.....	3
2.1	Workshops und Aufteilung Zielgruppen.....	3
2.2	Online-Umfrage	5
3	Auswertung	6
3.1	Spielgruppen	6
3.2	Kitas	7
3.3	(Betreute) Ferienangebote.....	9
3.4	Tagesstruktur	10
3.5	Schulraum.....	12
3.6	Schulwegsicherheit.....	14
3.7	Eltern-Kind-Treff	15
3.8	Kindertreff	17
3.9	Spielplätze.....	18
3.10	Jugendhaus	24
3.11	Treffpunkte für Schüler:innen und junge Erwachsene.....	25
3.12	Birsplatz	28
3.13	Freizeit.....	29
3.14	Beteiligung	32
3.15	Anlaufstellen / Unterstützende Organisationen	37
3.16	Was braucht es, damit du in Dornach wohnen bleiben möchtest?.....	38
3.17	Was noch gesagt wurde.....	41
4	Offene Punkte aus dem Kinder- und Jugendleitbild	41
5	Impressionen.....	42

1 AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Dornach begann mit dem Gemeinderatsentscheid am 26. Juni 2023 den Prozess der Zertifizierung zum Unicef Label "Kinderfreundliche Gemeinde". In einem ersten Schritt wurde im Herbst 2023 mittels eines thematischen Fragebogens der Stand der Kinderfreundlichkeit in Dornach erhoben. In dieser Standortbestimmung wurden die wichtigsten Handlungsfelder der Unicef Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» im Hinblick auf den Entwicklungsstand in der Gemeinde Dornach analysiert und die Entwicklungspotentiale definiert. Im Teil Partizipation sollten 10% aller Schulkinder und Jugendlichen teilnehmen.

Zielsetzung

Ziel ist es, auf Grundlage der Standortbestimmung sowie der Ergebnisse aus der Partizipation einen detaillierten Aktionsplan mit Massnahmen zu definieren, der die Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Familien in Dornach weiter verbessert.

Begleitgruppe und Projektleitung

Für die Umsetzung des Zertifizierungsprozesses wurde eine Projektleitung und Begleitgruppe gebildet.

Projektleitung

- Thomas Gschwind (Jugendarbeit Dornach)
- Silja Ramseier (Generationenbeauftragte der Einwohnergemeinde Dornach)

Begleitgruppe

- Markus Stöckli (FJKK)
- Brigitte Kaldenberg (FJKK)
- Daniela Fabris (UVEK)
- Constanze Daum (ehem. Mitglied und ehem. Vorstand Elternrat)
- Fabian Immeli (FJKK-Jugendvertreter)
- Ariane Mühlheim (FJKK-Jugendvertreterin)
- Leonie Schnieper (FJKK-Jugendvertreterin)

Die Projektleitung traf sich mit der Begleitgruppe mit folgenden Zielen:

- 24.8.23: Information und Inputs für den Prozess
- 1.2.24: Feedback Berichterstattung Standortbestimmung, Aufgleisung Partizipation
- 22.8.24: Anpassung und Ergänzung der vorgeschlagenen möglichen Ziele und Massnahmen der Projektleitung

2 METHODEN UND ZIELGRUPPEN

Zwischen April und Juni 2024 haben Kinder aus dem Kindergarten und der Primarschule an Workshops und Befragungen teilgenommen und zahlreiche Schüler:innen der Oberstufe, junge Erwachsene sowie Eltern von Kindern 0-6 Jahre haben in einer Online-Befragung ihr Feedback gegeben. Zur Frühen Förderung gab es einen Workshop beim Netzwerktreffen Kind.

2.1 WORKSHOPS UND AUFTEILUNG ZIELGRUPPEN

Die Methoden und Fragestellungen wurden den Zielgruppen entsprechend angepasst.

Folgende Zielgruppen wurden angesprochen:

Kindergarten (Workshop, Fokus Pausenplatz Kindergarten)

Unterstufe (Workshop, Fokus Spielplätze, Pausenplatz Primarschule)

Mittelstufe (Workshop & Onlinebefragung, Fokus Freizeit, Pausenplatz Primarschule)

Pausenplätze Kindergarten & Primarschule

Kindergarten

Methode Pausenplatzbegehung: In Halbklassen aufgeteilt konnten die einzelnen Schülerinnen (SuS) Orte markieren, die ihnen wichtig sind oder zu denen sie etwas sagen wollten. Im Anschluss fand die Begehung in der Halbklassse statt und alle SuS konnten sich zu den entsprechenden Orten/Markierungen äussern.

König*innen-Methode: Die Kinder zeichnen ihren "Traumspielplatz" nach ihren Ideen, Wünschen und Vorstellungen. Danach präsentierten sie ihre Zeichnungen im Kreis den anderen Kindern. Dabei konnten sie eine goldene Papierkrone anziehen.



Unterstufe und Mittelstufe

Workshop-Teilnehmende

1. Klasse 17 Schüler und Schülerinnen (SuS)
2. Klasse 17 SuS
3. Klasse 18 SuS
4. Klasse ~20 SuS
6. Klasse 20 SuS

Unterstufe

Methode Pausenplatzbegehung: In Halbklassen aufgeteilt konnten die einzelnen SuS Orte markieren, die ihnen wichtig sind oder zu denen sie etwas sagen wollten. Im Anschluss fand die Begehung in der Halbklassse statt und alle SuS konnten sich zu den entsprechenden Orten/Markierungen äussern.

König*innen-Methode: Die Kinder zeichnen ihren "Traumspielplatz" nach ihren Ideen, Wünschen und Vorstellungen. Danach präsentierten sie ihre Zeichnungen im Kreis den anderen Kindern. Dabei konnten sie eine goldene Papierkrone anziehen.

Mittelstufe

Methode Pausenplatzbegehung iPad: In Halbklassen konnten die SuS mit dem I-Pad Fotos von Plätzen und Geräten auf dem Pausenplatz machen. Bei jedem Foto wurde ein "Daumen hoch» oder «Daumen runter" mit aufgenommen. Im Anschluss wurden die Bilder gezeigt und im Austausch mit Kommentaren ergänzt.

Objektive Landkarte mit Punkte Methode: Anhand einer Grossen Karte vom Dorf haben die SuS in Kleingruppen ihre eigenen Wohnorte gesucht und mit Fäden zu ihren beliebtesten Plätzen im Dorf verbunden. Zusätzlich wurden von den SuS Markierungen für aus ihrer Sicht gefährliche Stellen gesetzt.

2.2 ONLINE-UMFRAGE

Übersicht Online-Umfrage:

	Anzahl insgesamt	Anzahl beantwortete Fragebogen	Anzahl beantwortete Fragebogen (in %)
Primarschüler:innen (Schule Dornach 4.-6. Klasse)	135	92 (direkt in Klassen)	68
Oberstufenschüler:innen	253	94	37
Junge Erwachsene	713	76	11
Eltern 0-6 Jahre	298	104	35

Details Übersicht Online-Umfrage Oberstufenschüler:innen

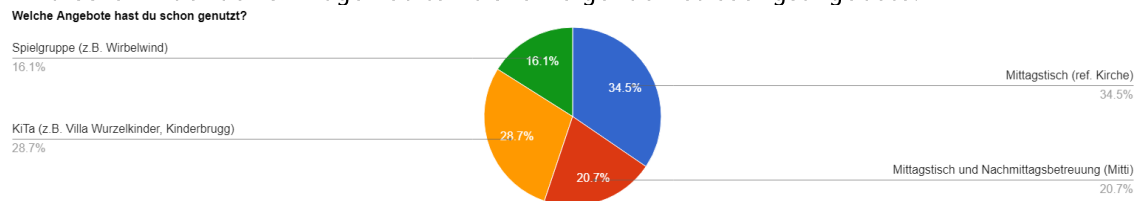
Umfrage	Schule	Anzahl insgesamt	Anzahl beantwortete Fragebogen	Anzahl beantwortete Fragebogen (in %)
Online via Lehrpersonen	Oberstufe Dornach	124	79	64
Online via Post	Steinerschule Birseck	51	2	2.6
	Privatschulen	26		
	Stufe P (ausserhalb Dornach)	52	8	15.4
	Anderes		3	
	Lehre/weiterführende Schule		2	
	Total	253	94	37

3 AUSWERTUNG

Bei den Massnahmen ist unter der Nr. notiert, ob diese bereits Massnahmen aus dem Kinder- und Jugendleitbild entsprechen. Alle Massnahmen mit Bezug zum Leitbild haben ein L bzw. ein L und die entsprechende Nr.

3.1 SPIELGRUPPEN

Die Primarschulkinder der Umfrage nutzten bisher folgende Betreuungsangebote:



Von den befragten Eltern wurden folgende Kita- und Spielgruppenangebote genutzt:

In Dornach gibt es 5 Spielgruppen: Waldspielgruppe Näschtli, Spielgruppe Plappernäscht (Spielgruppe für die Frühe Sprachförderung), Sternschnuppe¹, Villa Kunterbunt, Wirbelwind.

3.1.1 Ergebnisse

- Mehr Eltern nutzten eine Spielgruppe ausserhalb Dornachs (25%) als in Dornach (ca. 19%). Am meisten wurde die Spielgruppe “Wirbelwind” genutzt (11%).
- Aktuell nutzen 48% der befragten Eltern eine Spielgruppe.
- Für 28% der Eltern deckt das Spielgruppenangebot (in und ausserhalb Dornachs) den Bedarf nicht ab.
- So finden 46% (davon 28% Ja, 18% eher Ja) der befragten Eltern, dass es in Dornach einen Ausbau des Spielgruppen-Angebots braucht.
- Kommentare zum Ausbau des Spielgruppen-Angebots
 - Eine Person merkt an, dass es nicht zwingend einen Ausbau bräuchte, aber ein Angebot, welches auf alle Wochentage verteilt sei, damit berufstätige Eltern einen Tag wählen könnten. Eine Person fände einen Spielgruppe-Nachmittag gut.
 - Mehr Waldspielgruppen: 3
 - Mehr Waldorf Spielgruppen: 2 (resp. Steiner Schule)
 - Zweisprachige Spielgruppe (DE-FR): 1
 - Besseres Gebäude für Spielgruppe: 1
- Dornach sollte sich überlegen, ob analog Reinach alle (nicht nur Migranten) gratis Spielgruppen zur Sprachförderung und Sozialisierung besuchen können: 2

3.1.2 Fazit

- Es benötigt in Dornach eine Koordination des Spielgruppen-Angebots, damit es auf alle Tage verteilt ist. Spielgruppen-Nachmittage könnten auch eine Option bilden.
- Es benötigt in Dornach einen Ausbau des Spielgruppenangebots, insbesondere, falls es für Carol Enderli keinen Ersatz gibt. Ihre Spielgruppe, die Spielgruppe “Wirbelwind” wurde von der Mehrheit der Eltern genutzt. Es muss geschaut werden, ob sowohl das Waldspiel- als auch das Steinerschule-Spielgruppenangebot (allenfalls extern von Dornach) ausgebaut werden könnte.
- Dornach sollte sich überlegen, ob analog Reinach alle (nicht nur Migranten) gratis einmal pro Woche eine Spielgruppe zur Sprachförderung und Sozialisierung besuchen können.

¹ Neu Spielgruppe Morgengold

3.1.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Nr.	Ziel	Massnahme
	Koordination und Ausbau des Spielgruppen-Angebots in Dornach	Es findet ein runder Tisch zur Koordination und dem Ausbau des Spielgruppenangebots in Dornach statt, sowohl mit den Leiter:innen der bisherigen Spielgruppen, als auch mit interessierten neuen Leiter:innen.
	Förderung Spielgruppen-Zugang für alle und Qualität der Spielgruppen	Es gibt einen Gemeinderatsantrag dazu, ob in Dornach analog Reinach alle (nicht nur Migrant:innen) gratis einmal pro Woche eine Spielgruppe zur Sprachförderung und Sozialisierung besuchen können. Die Regelung führt sowohl zu höheren Standards der Spielgruppen durch qualifizierteres Spielgruppenpersonal, als auch zu einer erhöhten Nachfrage der Spielgruppen.

3.2 KITAS

Es gibt nur die Kita Villa Wurzelkinder in Dornach.

3.2.1 Ergebnisse

Bisherige Angebotsnutzung Kitas

- Fast gleich viele Eltern nutzten die Kita in Dornach (18%), wie Kitas ausserhalb Dornachs (15%). Damit nutzen ein Drittel der befragten Eltern eine Kita.

Aktuelle Nutzung Kita

- Aktuell oder in naher Zukunft nutzen 40% der befragten Eltern eine Kita. Damit scheint die Kita Nutzung in Dornach in etwa derjenigen der schweizweiten Nutzung von Eltern von bis 4-jährigen Kindern (34%) zu entsprechen ([SRF News](#)).
- Für 20% (8 Personen) der Eltern, die aktuell eine Kita nutzen, deckt das Kita-Angebot ihre Nachfrage nicht, sie bräuchten insgesamt 18-20 Tage mehr Betreuung.
- Es wurde angemerkt, dass es mehr um die Zeiten als die Tage ginge, bestimmte Tage wurden vermerkt oder dass man 2 Tage mehr bräuchte, dies jedoch zu teuer sei.

Was von Eltern und Kindern an der Kita Wurzelkinder geschätzt wird

Mehrmals wurden folgende Punkte erwähnt:

- Grosser und schöner Garten mit Zaun / Kinder sind viel im Garten 9
- Gute, herzliche, persönliche, professionelle Betreuung 5
- Ausgewogenes, selbstgemachtes Essen 4

Was Eltern und Kindern an der Kita Wurzelkinder fehlt

Mehrmals und damit besonders bemängelt wurden folgende 2 Punkte:

- Betreuung auch im Schulalter 5
- Weniger Personalwechsel für stabilere Beziehung zu Kindern (Situation bezogen auf 2023) 5

- Weiter wurden einzelne Punkte erwähnt wie dass die Kita günstiger oder die Betreuung flexibler sein sollte.

Bedarf Ausbau Kita-Angebot in Dornach

- Insgesamt 50% der befragten Eltern sind der Meinung, dass es in Dornach einen Kita-Ausbau benötigt.

Ergänzende Kommentare zum Kitausbau

- Besonders wurde erwähnt, dass die Kita bezahlbar für alle sein soll. Finanzielle Unterstützung ist nötig, damit die Kitas die Betreuung nicht finanziell durchoptimieren und mit dem Betreuungsschlüssel und der Essensqualität ans Limit gehen. Auch für gut verdienende Eltern soll die Kita attraktiv sein. 6
- Für alle (nicht nur Migranten) gratis Spielgruppe zur Sprachförderung und Sozialisierung wie in Reinach. 1
- Unterstützung der Kita durch die Gemeinde. 1
- Es braucht eine Auswahlmöglichkeit, damit nicht eine Kita ein Monopol hat. 2
- Es benötigt eine Kita im Bereich Oberdornach 1
- Waldorfkindergarten mit kantonaler Förderung wäre gut. 1
- Es braucht mehr familiäre Stärkung, damit es gesellschaftlich möglich ist, mit all den psychischen und psychosozialen Herausforderungen zu leben 1
- Möglichkeit, Kind für einen Tag in eine Kita zu bringen und nicht nur ab 2 Tage. 1
- Es braucht andere Modelle wie Tageseltern Angebot von der Gemeinde. Kindern würden so in einer »natürlicheren« Umgebung (grössere Familien) aufwachsen und die Zeiten könnten individuell abgesprochen werden. 1

3.2.2 Fazit

- 40% der befragten Eltern nutzen eine Kita. Nur ungefähr die Hälfte davon kann die Kita in Dornach nutzen.
- Der Bedarf für eine zweite Kita scheint gegeben. So sind auch insgesamt 50% der befragten Eltern der Meinung, dass es in Dornach einen Kita-Ausbau benötigt.
- Die Villa Wurzelkinder hat teils noch Kapazitäten. Hier wäre Flexibilität auch seitens Eltern gefordert bezüglich der Betreuungstage. Eine Erweiterung der Kapazitäten ist für die Kita Villa Wurzelkinder aufgrund der vorhandenen Räumlichkeiten nicht möglich.
- Bei der Villa Wurzelkinder wird insbesondere das viele Spielen im grossen Garten, die gute Betreuung als auch das ausgewogene, selbstgemachte Essen geschätzt. Gewünscht wird insbesondere Betreuung im Schulalter, welche aus wirtschaftlichen Gründen per Ende 2023 beendet wurde, als auch weniger Personalwechsel.
- Die bei der Kita Villa Wurzelkinder (besonders) erwähnten Punkte sollten bei einer neuen Kita, wenn möglich berücksichtigt werden.
- Bei der Subventionierung muss darauf geachtet werden, dass die Kita bezahlbar für alle ist.

3.2.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Nr.	Ziel	Massnahme
	In Dornach gibt es dem Bedarf folgend mehr Kitaplätze.	Kitas werden angefragt für einen Standort in Dornach.
		Falls eine gemeindeeigene Liegenschaft oder Dritt-Liegenschaft frei wird, wird diese zu vergünstigten Konditionen an eine Kita vermietet.

3.3 (BETREUTE) FERIENANGEBOTE

Bisher gibt es die Ferienbetreuung beim Mitti-Dornach ab 4 Jahren sowie die Fussballwoche in den Herbstferien für Kinder ab 6 Jahren (betreutes Angebot). Daneben gibt es die Angebote vom Ferienpass für Kinder ab sechs Jahren in den Sommerferien als auch seit diesem Jahr das Kinderferiendorf in den Frühlingsferien. Beim Kinderferiendorf müssen Kinder im Kindergartenalter und jünger in Begleitung sein. Es ist kein betreutes Angebot in dem Sinne, dass die Kinder abgegeben werden können.

3.3.1 Ergebnisse

Aus Sicht der Eltern

- Knapp 70% der befragten Eltern sind für mehr betreute Ferienangebote (38% Ja, 32% eher Ja).
- Fixe, hochwertige Ferienbetreuung wie Tagesstätte, müsste von der Gemeinde angeboten werden 5
- Mehr Angebote in Wald und Natur z.B. ein Tageslager im Wald/ mehr RobiSpielAktionen 2
- Mehr Subvention/fairer Preis 2
- Kinderferiendorf-Angebot der Jugendarbeit im Wydeneck war super 2
- Sportcamp wäre toll, was in anderen Gemeinden angeboten wird. Nicht alle spielen gerne Fussball. 1

Aus Sicht der Primarschüler:innen (4.-6. Klasse)

- 62% der befragten Schüler:innen sind für mehr Ferienangebote (28% Ja, 34% eher Ja). Sie wurden nicht nach betreuten Ferienangeboten befragt.
- Kinderferiendorf war cool 1
- Genannte Ideen: z.B. Workshops, Weekend, Jugendwoche im Jahr, Lager

3.3.2 Fazit

- Es braucht mehr hochwertige, von der Gemeinde angebotene Ferienbetreuung (Tagesstruktur)
- Daneben gibt es Ideen zu einmaligen Angeboten wie Angeboten in Wald und Natur (von Eltern genannt), Sportcamps als auch vom Zeitrahmen her, von Workshops über Weekends bis Lager. Da es hierzu Angebote auch ausserhalb von Dornach gibt, müsste darüber informiert werden.

3.3.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Nr.	Ziel	Massnahme
	Sicherstellung Ferienbetreuung in der geplanten Tagesstruktur	Bei der geplanten Tagesstruktur soll eine Ferienbetreuung (in Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden) eingeplant werden.
	Information über Ferienangebote	Die Gemeinde informiert über geeignete Kanäle über die Ferienangebote.
	Unterstützung Ferienangebote	Die Gemeinde unterstützt Ferienangebote nach ihren Möglichkeiten.

3.4 TAGESSTRUKTUR

Eine Tagesstruktur für Dornach ist in Planung. Die geplante Tagesstruktur soll zukünftig das heutige Betreuungsangebot der Mitti ablösen und den zusätzlichen Bedarf decken.

3.4.1 Ergebnisse

Aus Sicht der Eltern

Aktuelle Angebotsnutzung Tagesstruktur (ohne Kita)

- Ca. 70% und damit die Mehrheit der befragten Eltern nutzen kein Angebot der Tagesstruktur,
- knapp 4% nutzen den Mittagstisch der reformierten Kirche,
- gut 10% den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung der Mitti,
- knapp 5% die Ferienbetreuung der Mitti und
- ca. 11% nutzen ein anderes Tagi-Angebot (z.B. Tagesmutter, Grosseltern)

Die Angebotsnutzung Tagesstruktur (ohne Kita) in der Vergangenheit deckt sich in etwa mit diesen Zahlen.

Mittagstisch der reformierten Kirche

Was von Eltern und Kindern geschätzt wird

- Freundliche Mitarbeiter:innen 1

Was Eltern und Kindern fehlt:

- Mehr betreute Angebote wie z.B. Malen, Basteln, Gestalten, Musizieren, Hausaufgabenbetreuung 1
- Dass Kindergartenkinder auch teilnehmen dürfen 1

Mitti (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung)

Was von Eltern und Kindern geschätzt wird

- Alles! Besonders Ausflüge in die Glungge im Sommer 1
- Flexibilität, dass man flexibel sein darf und nur die effektiven Tage bezahlt 2
- Unkompliziertheit, Anmeldung unkompliziert im Internet möglich 2

- Dass es überhaupt ein Angebot gibt; Die Betreuungsmöglichkeit über den Mittag; freundliche, grossflächig abgedeckte Betreuung 1
- Nette Menschen, die sich einsetzen gegen viele Widerstände, Vereinsstruktur 1
- Professionalität mit gesundem Menschenverstand 1
- Viele andere Kinder 1

Was Eltern und Kindern fehlt

- Weniger Kinder / kleinere Gruppen sowie mehr Ruhe (z.B. beim Essen, allgemein ruhigere Atmosphäre) 1
- Qualität des Essens 1
- Weniger Wechsel in Betreuung und bei den Kindern 1
- Qualität der Räumlichkeiten (Treff Zwölf ist ok; bessere, modernere, freundlichere Räumlichkeiten sowie Spielmöglichkeiten im Freien) 2
- Lokaler bei der Schule gelegen 1
- Mehr Ferienbetreuung 1
- Aus- und Weiterbildung der Betreuer*innen resp. pädagogisch ausgebildete Fachkräfte 2
- Klare Strukturen 1
- Ein anderes Unternehmen neben der Mitti, welches ein ähnliches Angebot hat 1

Braucht es einen Ausbau der Tagesstruktur (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung) in Dornach?

- Ca. 65% stimmen einem Ausbau der Tagesstruktur zu (ca. 45%) oder eher zu. Sie soll bezahlbar und mit professionell ausgebildetem Personal sein.

Interesse an zusätzlichem Betreuungsangebot Tagesstruktur (ohne Kita)

- Knapp 35% interessieren sich für Frühbetreuung (7-8 Uhr)
- Gut 30% interessieren sich für Spätbetreuung (18-19 Uhr)
- Daneben wird insbesondere mehr Ferienbetreuung gewünscht, eine Person wünscht sich Betreuung in Wald und Natur

Aus Sicht der Primarschulkinder (4.-6. Klasse)

Mittagstisch der reformierten Kirche

Zufriedenheit

- Drei Viertel der Primarschüler:innen, die den Mittagstisch besuchen, vergeben 4 oder 5 Sterne und sind damit zufrieden bis sehr zufrieden.

Wünsche, die die Schüler:innen haben

- Mehrmals wird besseres Essen erwähnt 6
- Jemand wünscht sich mehr Lesecken

Mitti (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung)

Zufriedenheit

- 64% der Primarschüler:innen, die das Mitti besuchen, vergeben 4 oder 5 Sterne und sind damit zufrieden bis sehr zufrieden.

Wünsche

- Grösser betreffend Räumlichkeiten 1

- Besseres Essen 2
- Ruhige Ecken / ruhigere und weniger laute/schreiende Kinder (gibt oft Streit) 2

3.4.2 Fazit

- Sowohl die Eltern als auch die Primarschüler:innen schätzen das Angebot der Reformierten Kirche und der Mitti.
- Mit dem geplanten Ausbau der Tagesstruktur sollten viele Anliegen der Eltern wie u.a. qualitativere Räumlichkeiten und ausgebildete Betreuer:innen umgesetzt werden können. Die Bezahlbarkeit für alle ist ein grosses Anliegen der Eltern. Auch die Anliegen nach ruhigen Ecken und ev. der Essensqualität seitens Kinder sollten berücksichtigt werden. Es sollte geprüft werden, ob eine Früh- und Spätbetreuung als auch umfassende Ferienbetreuung möglich ist.
- Die Mehrheit der Eltern stimmt dem Ausbau der Tagesstruktur zu.
- Die hohe Rücklaufquote (35%) bei der Umfrage der Eltern zeigt das Interesse und Bedürfnis der Eltern mitzureden. Diesem Bedürfnis soll während der Planung der Tagesstruktur Rechnung getragen werden.

3.4.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die geplante Tagesstruktur berücksichtigt die Bedürfnisse der Eltern und Schüler:innen.	Die Bedürfnisse der Eltern und Schüler:innen werden an die Planer:innen des Projekts Schulraum und Tagesstruktur weitergegeben. Die Eltern und insbesondere Kinder werden im Planungs- und Realisierungsprozess auf entsprechende Weise eingebunden. Die Partizipation ist fester Bestandteil.
	Die Tagesstruktur in Dornach ist bezahlbar für alle.	Der Subventionierungsschlüssel wird so angesetzt, dass sich alle Familien die Tagesstruktur leisten können.

3.5 SCHULRAUM

Die Spielplätze der Kindergärten wie auch das Gelände der Primarschule ist im Rahmen des Um- und Ausbaus der Schulen Dornach im Prozess, sich zu verändern und zu erweitern.

3.5.1 Ergebnisse

Aus Sicht der KG Kinder:

Bei der Begehung und beim Malen der Spielplätze wurden folgende Punkte hervorgehoben:

- Natürliche Elemente wie Büsche eignen sich gut, um sich zu verstecken und zu spielen.
- Elemente wie verschiedene Steine und grosse Sandkasten werden geschätzt. Gerne würden die Kinder auch Sandkasten mit Wasserpumpen und Elementen zum Stauen des Wassers bespielen.
- Es ist keine Rutschbahn vorhanden
- Schaukeln gibt es zwar, jedoch ist die Auswahl eher klein. Es fehlt an Variationen wie beispielsweise mehreren Korbschaukeln, Pneuschaukel usw.
- Auch Affenschwänze und Seilbahnen wurden mehrmals erwähnt (gezeichnet).
- Platz zum Sitzen und ihre Znüibox draufzustellen scheint zu fehlen.

Aus Sicht der Primarschulkinder

- Klettergerüste sind sehr beliebt und könnten mit anderen Elementen verbunden werden wie (verschieden grosse) Rutschbahnen, Klettergriffe, Verbindungsnetze der verschiedenen Ebenen, um darauf zu klettern, zu stehen und um dann runter zu rutschen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist das Klettergerüst nicht zentral gelegen, deshalb nutzen es die Kinder kaum. Es sei voller Spinnennetze und ebenfalls zu klein und nicht spannend.
- Auch andere Elemente wie Ninja Parkour, Türme, Slackline, zusätzliche Balancier-Möglichkeiten, ein Baumhaus und Türme werden als wichtige Bestandteile eines Pausenplatzes erwähnt.
- Der Standort von Geräten und Anderweitigem muss gut durchdacht sein, damit es optimal genutzt werden kann. Wichtig ist, dass es auf dem ganzen Areal verteilt und nach Nutzergruppen abgestuft wird.
- Das Rasenfeld für Fussball (Lieblingsplatz von 20% der Mittelstufe) ist meist in einem schlechten Zustand und verfügt nicht über Tore. Hier kam ein Kunstrasen zur Sprache.
- Es gibt eine Spielkiste, welche jedoch meist geschlossen ist. Diese sollte vermehrt geöffnet werden.
- Das Element Wasser ist den Kindern zu wenig vorhanden, ob nun als Planschmöglichkeit oder in Verbindung mit einem Sandkasten. Den Brunnen finden die meisten Kinder hervorragend und wichtig. Er wird viel genutzt, um zu spielen und zu trinken.
- Karusselle (Vogelnetz und auch das "Drüllli") werden als sinnvoll erachtet und weiterhin gewünscht.
- Fahrrad- und Trottinettständer sollten überdacht sein. Sie werden zwar nicht als Aufenthaltsort beschrieben, jedoch als sehr wichtig.
- Farbige Bodenspiele werden als wertvoll erachtet.
- Der gedeckte Ausgang wird während den Pausen kaum genutzt. Jedoch scheint er ideal zum Warten zu sein, wenn es regnet.
- Der obere Pausenplatz wird von knapp 50% oft in den Pausen genutzt. Seine Grösse wird als positiv erlebt. Er könnte jedoch moderner und mit mehr Spielgeräten ausgerüstet sein.
- Beim Basketballkorb sind die Kinder selten, aber einzelne finden, dass es ihn unbedingt braucht.
- Stein-Arena: Wird zwar von der Mittelstufe in der Tendenz eher selten benutzt, er würde sich aber ausgezeichnet zum Essen und Ausruhen eignen (für Unterstufe).
- Da die Kinder der Mittelstufe hauptsächlich auf dem oberen Spielplatz sind, beurteilten sie den unteren Platz als einen, den sie selten brauchen. Sie finden ihn jedoch schön und gut zum Spielen und Entspannen. Viele erachten das Fussballspielen als dominant.
- Eingangsbeich: Viele der Mittelstufe sind oft dort, um Sitzfussball zu spielen und um auf den Stufen zu sitzen.
- Steintische: die SuS der Mittelstufe sind selten dort anzutreffen. Sie werden jedoch, um ruhig miteinander zu reden oder als Arbeitsplatz genutzt.
- Hecken und Gebüsche werden von der Mittelstufe eher selten genutzt. Sie werden jedoch zum Fangis und Verstecken spielen genutzt und somit auch geschätzt.
- Da der Schulraum auch als öffentlicher Spielplatz ausserhalb der Schulzeiten genutzt wird, braucht es vermehrt überdachte Sitzmöglichkeiten und eine öffentliche Toilette.

3.5.2 Fazit

Viele der vorhandenen Angebote auf dem Pausenplatz finden die Kinder grossartig und wollen diese auch beibehalten. Bei der Auswahl der Spielgeräte bevorzugen die Kinder eindeutig verschiedenartige und miteinander verbundene Elemente wie Sand, Steine und Wasser. Auch Beim Klettern und Rutschen könnten die beiden Elemente miteinander verbunden werden (z.B. Klettergerüst mit spielerisch verbundenen Ebenen und Rutschbahnen). Die Standorte müssen gezielt ausgewählt werden, um die direkte Nutzergruppe zu bedienen. Als Spielplatz auch ausserhalb der Schulzeiten nutzbar, soll er ebenfalls einen öffentlichen Charakter erhalten.

3.5.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Der Pausenplatz wird so gestaltet, dass sich die Kinder gerne bewegen und sich in den Pausen austoben können.	Die Wichtigkeit eines geeigneten Pausenplatzes fliesst in das Bewusstsein der Planung des Projekts Schulraum und Tagesstruktur.
	Die geplante Neugestaltung des Schulraumes der Kindergärten und Primarschule berücksichtigt die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Kinder.	Die Bedürfnisse der Kindergartenkinder und Schüler:innen der Primarschule werden an die Planer:innen des Projekts Schulraum und Tagesstruktur weitergegeben und sollen bei der Planung und im Betriebskonzept berücksichtigt werden.
	Die Kinder und Jugendlichen können weiterhin partizipativ an der Gestaltung des Pausenplatzes teilnehmen.	Regelmässige Beteiligungsmöglichkeiten betr. Schulraumgestaltung werden (vgl. Beteiligung in der Schule) umgesetzt.

3.6 SCHULWEGSICHERHEIT

3.6.1 Ergebnisse: Bei der direkten und online Befragung kamen folgende Aussagen:

Die meisten Schüler:innen gehen in Dornach zu Fuss zur Schule (40%), einige mit dem Velo (14%) oder Trottinett (20%). Vor allem bei Regen werden einige Kinder öfter mit dem Auto gebracht und abgeholt.

- Das Elterntaxi gleich vor der Schule wird negativ beschrieben und als Chaos wahrgenommen (Kindergarten und Unterstufe). Rund ein Viertel der Kinder der Mittelstufe finden die Strasse direkt vor der Schule ungefährlich. 10% finden die Situation mit den Elterntaxis gefährlich.
- Folgende Kreuzungen und Überquerungen von Strassen wurden von den Mittelstufeschüler:innen als gefährlich oder herausfordernd gewertet:
 - Strassenüberquerung bei der katholischen Kirche / Denner: Inseli ist zwar gut, aber trotzdem gefährlich. Autofahrer fahren teilweise sehr schnell.
 - Ecke Oberstufenschulhaus / Käch: Dasselbe wie bei der Überquerung bei der reformierten Kirche.
 - Ecke oben an der Werbhölle / Gempenring: es gibt zwar Fussgängerstreifen, es ist jedoch unübersichtlich.
 - Kreuzung bei Unterdorfstrasse / Kreuzweg: Kein Fussgängerstreifen, unübersichtlich.
 - Grosser Kreisel beim Coop: viele Autos fahren schnell und hektisch, ebenfalls unübersichtlich.
 - Kreuzung unterer Zielweg / Herzentelstrasse: kein Fussgängerstreifen
 - Strassenüberquerung Bruggweg / Rainweg: schnelle Autos von oben kommend und wenig Übersicht von der Brücke herkommend
 - Bahnhof Dornach: viele Busse und Autos, keine Fussgängerstreifen
 - Apfelsee: Kreuzung wird von einigen Kindern ebenfalls als gefährliche Stelle wahrgenommen

3.6.2 Fazit

Die Kinder erachten ihren Schulweg grundsätzlich als sicher, aber es gibt einige Stellen, wo sie sich unsicher fühlen aufgrund fehlender Fussgängerstreifen und fehlender Übersicht.

3.6.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die Kinder fühlen sich bei Kreuzungen und Überquerung der Hauptstrasse sicher.	Die Kindergarten- und Schulwege werden verkehrstechnisch auf Tauglichkeit als Schulweg überprüft und die Sicherheit wird mit zusätzlichen Fussgängerstreifen oder anderen Massnahmen verbessert..
	Auch Kinder der Kindergärten und Unterstufe können zu Fuss zur Schule gehen und müssen somit weniger mit dem Elterntaxi gefahren werden.	Die Möglichkeit von der Einführung oder Bewerbung von "Pedibus" wird geprüft.
	Ältere Kinder können den Schulweg sicher mit dem Fahrrad bewältigen.	Fahrradwege werden gemäss dem Strategieplan Velonetz Dornach ausgebaut und verbessert.

3.7 ELTERN-KIND-TREFF

Bereits bestehende Treffs für Dornacher Eltern

Elterncafé – von Elternrat

Was: Treff, an den Eltern mit Kindern kommen können

Wo: im Gewölbekeller

Alter: Keine Altersbeschränkung. Da es am Vormittag stattfindet, sind es Kinder bis zum Kindergartenalter.

Wann: Alle 14 Tage

Kommunikation: Beworben wird das Angebot über KLAPP und auf der [Elternrat Webseite](#).

Nutzung: Bis jetzt von 2-15 Personen insgesamt pro Kafi genutzt.

Chrabbelgruppe – von Kath. Kirche (teils durch Eltern geführt)

Was: Treff für Eltern mit Kindern zum Spielen und Plaudern

Wo: Kath. Kirche

Alter: Kinder 0-4 Jahre

Wann: aktuell wöchentlich, vorher zwischen 1x/Monat oder alle zwei Wochen

Kommunikation: [Webseite](#) der kath. Kirche, stark Mund-zu-Mund-Propaganda, Flyer

Gruppenberatungsangebot – von Mütter- und Väterberatung Reinach

Was: Gruppenberatung für Eltern von Kindern 0-5 Jahre, welche im gleichen Monat geboren sind

Wo: Mütter- und Väterberatung

Wann: wird durch die Gruppe bestimmt

3.7.1 Ergebnisse

Bedarf

- Die grosse Mehrheit der befragten Eltern findet, dass es einen Eltern-Kind-Treff benötigt.
- Der Bedarf für einen separaten Treff für mit Kindern 0-3 Jahre ist etwas geringer.
- Etwa 60% der Eltern würden einen Eltern-Kind-Treff wöchentlich oder monatlich besuchen.
- Im Sommer gibt es eine leichte Tendenz, weniger häufig den Treff zu besuchen.

Bedürfnisse der Eltern

Die Bedürfnisse für einen Eltern-Kind-Treff unterscheiden sich nicht für den Altersbereich 0-3 Jahre oder 0-6 Jahre und sind deshalb zusammengefasst aufgeführt.

- Altersentsprechende abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten, die zum Spielen aktivieren (z.B. simple Gegenstände wie Klötzchen, Tücher), auch ruhige wie Malen, Kneten
- Bewegungsmöglichkeiten / ausreichend Platz
- Möglichkeit, dass Kinder unter sich frei spielen und sich austoben können, während Eltern mal entspannen und sich bei einem Kaffee austauschen können
- Möglichkeit für Kontakt, Austausch (z.B. zu aktuellen Entwicklungsthemen der Kinder) sowie Organisation untereinander
- Rückzugsmöglichkeiten / ruhige Nischen (zum Bsp. Zum Stillen)
- Möglichkeit zur Integration / deutsch sprechen
- Ein Teil ev. geführt z.B. Basteln, Bewegungsspiele, Singen, Vorstellungsrunde zum Start als Eisbrecher, gemeinsamer Austausch zu einem Thema
- Gemütliche Sitzmöglichkeiten (im Schatten)
- (Gute und günstige) Verpflegung (z.B. kleine Snacks), Kaffee(-maschine), ev. kleine Küche
- Praktische Dinge wie ein Wickeltisch
- Parkplätze
- Gut erreichbar auch mit ÖV / zentraler Ort
- Gute Öffnungszeiten z.B. nicht nur nachmittags / Weiteres Angebot bewusst nicht Montag/Mittwoch, da dann Chrabbelgruppe stattfindet
- Gut zahlbar
- Informationsmaterial
- Regeln
- Engagierte Führungs- resp. Betreuungsperson für Räumlichkeiten und Bedürfnisse der Eltern, für Intro
- Teils Fachperson wie Hebammen / Mütter- und Väterberatung / Elternberatung vor Ort für Fragen/Klärung von Unsicherheiten

Weitere Bedürfnisse, die über einen Eltern-Kind-Treff hinausgehen:

- Betreuungsmöglichkeiten
- Informative Events

Charakter des Eltern-Kind-Treffs

- Naturverbunden (Wasser, Erde, Pflanzen) / Aussenbereich
- Geschützt mit Schatten/Dach resp. Witterungsunabhängiger Ort
- Krabbel- und kinderfreundlich / sicher zum selbstständig spielen können
- Sauber
- Offene gemütliche Atmosphäre

Ort

- Drinnen: (Eltern-Kind-)Café / Bewegungsraum / ganzjähriger Raum mit Spielsachen / Chrabbel-gruppe unbedingt ausserhalb der Kirche
- Draussen: Attraktiver Spielplatz / (Tier-)Garten / Park

Ideen

- Familienzentrum erstellen
- Café beim Gigersloch als Treffpunkt für Familien
- Das Jugendhaus könnte am Wochenende als Familientreffpunkt genutzt werden.
- Stilltreffs
- Zur Inspiration wurden Bsp. Reinach Treffpunkt und das Quartierzentrum Breite genannt

- Orte für ungezwungenes Treffen und ins Gespräch kommen schaffen wie Glungge (Neuzuziehende darauf aufmerksam machen) im Sommer, Hallenbad im Winter (Zugänglichkeit für Eltern mit Kindern kommunizieren), Spielplätze - z.B. Gigersloch im Winter

Feedback zu, was wichtig ist für einen Eltern-Kind-Treff aus dem Netzwerktreffen Kind

- Verschiedene Tage werden geschätzt, damit Eltern eine Alternative haben, wenn Sie an einem Tag immer arbeiten.
- Bedarf ist eher für einen Treff für mit Kindern 0-4 Jahre, da die älteren Kinder danach in den Kindergarten gehen oder Freizeitangebote der Vereine nutzen.

3.7.2 Fazit

- Es besteht Bedarf für einen Eltern-Kind-Treff. Es macht Sinn, diesen für die Altersgruppe 0-4/5 Jahre vor dem Kindergarten auszurichten.

- Der konkrete Bedarf wird sich in Abhängigkeit der Bedürfnisse und Interessen der teilnehmenden Eltern und ihrer gegenseitigen Sympathien zeigen.

- Beim Aufbau eines Eltern-Kind-Treffs sollen Synergien mit dem Jugendhaus, Gigersloch, dem allenfalls zukünftigen Bewegungsraum, etc. geprüft werden.

- Gleichzeitig sollte die Begegnung unter Familien im öffentlichen Raum gefördert werden, d.h. an Spielplätzen (siehe 3.9), in der Glungge, im Hallenbad.

3.7.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
L in etwa B1.2	Aufbau eines Eltern-Kind-Treffs für Kinder 0-5 Jahre	Personen/ resp. Institutionen, welche ein Interesse haben, einen Eltern-Kind-Treff anzubieten, werden von der Gemeinde nach Möglichkeiten unterstützt.

3.8 KINDERTREFF

Es gibt bereits zwei Angebote für Kinder in Dornach. Der Werkspielplatz beim Wydeneck wird jedoch nur in der wärmeren Jahreszeit angeboten und ist finanziell nicht langfristig gesichert. Der Kindertreff der ref. Kirche wird regelmässig angeboten.

3.8.1 Ergebnisse

Onlinebefragung der 4.-6. Primarschule

Für Jugendliche gibt es ein Jugendhaus, in dem sich Jugendliche treffen können. Würdest du dir auch so etwas ähnliches für Kinder in deinem Alter wünschen? Die meisten befragten Kinder (über 55%) beantworteten die Frage nach einem Kindertreff mit Ja oder eher Ja. Nur jeweils je 2 % meinen eher Nein oder Nein und rund 40 % ist es egal, ob es einen Kindertreff geben soll oder nicht.

Was wäre für dich wichtig bei einem «Kindertreff»?

Häufig kamen hier Antworten wie gemeinsames Spielen drinnen und draussen, Aktivitäten erleben und Spass haben. Die Kinder sollen gefragt werden, was sie gerne machen wollen und dass sie beim Programm mitbestimmen können. Werken und Basteln wurde mehrmals genannt und respektvoller Umgang miteinander, also gemeinsam Spass haben. Wichtig scheint ebenfalls, dass es kostenlos wäre.

3.8.2 Fazit

In Dornach gibt es zu wenig Angebote für Kinder der Primarstufe. Da der offene Treff des Jugendhauses erst ab der 6. Klasse offen ist, haben die Jüngeren kaum ein Angebot, bei

welchem sie auch mitbestimmen können, was sie gerne machen. Gemeinsames Spielen und etwas Schönes Erleben steht im Vordergrund und respektvoller Umgang miteinander scheint ihnen wichtig zu sein.

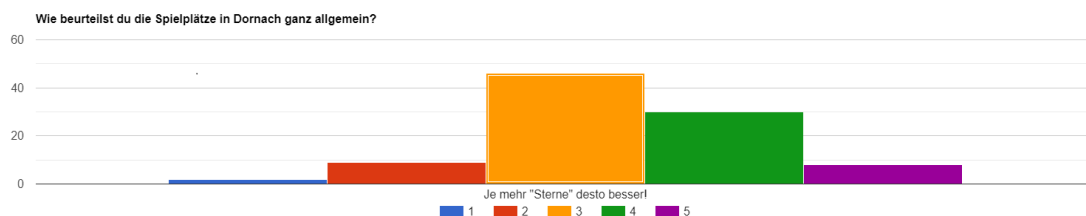
3.8.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
L B2.1	Aufbau eines regelmässigen und kostenlosen "Offenen Kindertreffs" für Kinder, der einen sicheren Raum für soziale Interaktion, kreative Workshops und persönliche Entwicklung ohne religiöse Inhalte bietet.	Die Gemeinde kann einen Offenen Kindertreff schaffen, indem sie entweder selbst die Initiative ergreift und diesen aufbaut oder durch Partnerschaften mit interessierten Institutionen zusammenarbeitet, um ein kostenloses und religiös neutrales Angebot für Kinder zu gewährleisten.
	Die Kinder haben die Möglichkeit, Grob- und Feinmotorik sowie Sozialkompetenzen zu erlangen.	Der Kindertreff wird von Fachpersonen geleitet.
	Der Kindertreff beinhaltet einen Werk- und Bastelraum und einen Aussenplatz.	Die Gemeinde stellt den Betreibern des Kindertreffs passende Räumlichkeiten zur Verfügung.

3.9 SPIELPLÄTZE

3.9.1 Ergebnisse

Aus Sicht der Primarschüler:innen (4.-6. Klasse)



Allgemeine Beurteilung der Spielplätze:

- Die Hälfte der Schüler:innen vergibt 3 von 5 Sternen, rund 3/4 verteilen 3-4 Sterne, so dass die Beurteilung mittelmässig bis gut ausfällt.
- Das Gigersloch ist der mit Abstand bestbesuchte Spielplatz. Er wird von fast allen Schüler:innen oft oder manchmal besucht, nur 4 Schüler:innen gehen nie dorthin. Demgegenüber scheinen die anderen Spielplätze mehr von den im Quartier wohnhaften Schüler:innen genutzt zu werden. Der Spielplatz bei der Migros wird noch etwas häufiger genutzt, der Spielplatz Untererli wird am wenigsten genutzt.

Was fehlt beim Gigersloch?

- Geräte und Spielinfrastruktur
 - o Schaukeln (6), Korbschaukeln (2)
 - o Ein Minitrampolin (4)
 - o Längere Rutschen (4)
 - o Neuer, spannenderer, grösserer Pumptrack (4), Trotтинett-Park (1)
 - o Besserer Fussballplatz mit Netzen bei Toren (4)

- Mehr Geräte für Jugendliche (2)
- Wieder ein Drülli (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Bar sollte mehr geöffnet sein bzw. ein Restaurant für alle oder zumindest etwas, wo man was zu Trinken kaufen kann (2)
 - Ein paar Bäume mehr (1)
 - Neuer Velobodenständer (1)
 - Guter Rasen (1)

Was fehlt beim Spielplatz Apfelsee?

- Geräte und Spielinfrastruktur
 - Mehr und getrennte Schaukeln (5)
 - Mehr Dinge für Babys wie z.B. Sandkasten (2)
 - Mehr Rasen zum Fussballspielen bzw. ein Fussballplatz (3)
 - Eine Seilbahn (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Brunnen bzw. Trinkwasser (2)
 - Besser pflegen bzw. Erneuerung (2)
- Allgemein
 - Sicherer (nicht so ungewöhnliche Leute) (1)

Was fehlt beim Spielplatz Untererli?

- Geräte und Spielinfrastruktur
 - Eine (grosse) Rutsche (3)
 - Mehr Geräte bzw. vergrössern (2), genannt wurden zusätzlich je Babyschaukel, Fussballplatz, Basketballkorb, Hangelstange, Seilbahn

Was fehlt beim Spielplatz Migros?

- Geräte und Spielinfrastruktur
 - Mehr Schaukeln, davon eine Korbschaukel (4)
 - Mehr bzw. coolere Geräte für Grössere (4), genannt wurden zusätzlich je Hangelstange, längere Rutschbahn, Pingpong Tisch, Fussballplatz
 - Mehr zum Klettern, wie ein Netz oder ein Klettergerüst (3)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Brunnen (2)
 - Mehr Sitzplätze (1)
- Allgemein
 - Mehr Platz, grösser (4)

Was fehlt beim Spielplatz Quidum?

- Geräte und Spielinfrastruktur
 - Rutschbahn, bzw. eine grössere Rutschbahn (2)
 - Dinge, die je genannt wurden: Drülli, zweite Schaukel, Fussballplatz
- Allgemeine Infrastruktur
 - Veloständer (1)
- Allgemein
 - Nicht alles aus Plastik (1)

Was fehlt beim Spielplatz Unterer Zielweg?

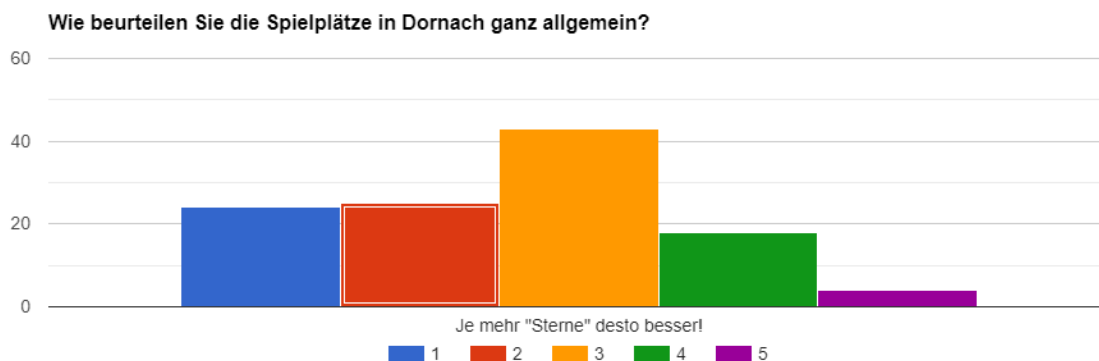
- Geräte und Spielinfrastruktur
 - Mehr Geräte bzw. Spielmöglichkeiten (6)

- Schaukeln (9), eine Korbschaukel (1)
- Eine Rutsche (3)
- Ein Wasserspielplatz bzw. Brunnen (2)
- Gigampfi (1)
- Mehr Platz zum Rennen (1), Fussballplatz und Fussballtore (2)

Erreichbarkeit der Spielplätze

- Für gut 90% der Primarschüler:innen (4.-6. Klasse) sind die Spielplätze in Dornach gut oder eher gut erreichbar.

Aus Sicht Eltern von Kindern 0-6 Jahre



Allgemeine Beurteilung der Spielplätze:

- Die Eltern vergeben im Gegensatz zu den Schüler:innen weniger Sterne. Gut ein Drittel vergibt 3, die Hälfte der Eltern nur 1 oder 2 von 5 möglichen Sternen. Folglich sind die Eltern insgesamt wenig bis mittelmässig zufrieden mit den Spielplätzen.
- Auch bei den Eltern von 0-6-jährigen Kindern ist das Gigersloch der mit Abstand bestbesuchte Spielplatz, so wird er von über der Hälfte der Eltern häufig besucht und nur wenige besuchen ihn nie. Die anderen Spielplätze scheinen auch mehr von den im Quartier wohnhaften Eltern genutzt zu werden. Der Spielplatz bei der Migros wird auch etwas häufiger genutzt, der Spielplatz Untererli wird ebenfalls am wenigsten genutzt. Der Pausenplatz beim Schulhaus Brühl wurde nur bei den Eltern abgefragt und wird von rund einem Viertel auch genutzt.

Was fehlt Ihnen beim Gigersloch?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Wasserelemente (z.B. Wasserspiel, Plantschmöglichkeit) (14)
 - Mehr Klettermöglichkeiten für Kinder jeden Alters, sicher für die Kleinsten (11)
 - Mehr (moderne) Geräte/Spieleinheiten (u.a. naturnahe z.B. Baumstämme/Holzelemente; solche, die zur Kreativität und zum Verweilen anregen bei jeder Jahreszeit; für Gross und Klein; auch im Schatten, Bodentrampolin) (9)
 - Attraktiverer und saubererer Sandkasten mit Abdeckung (4)
 - Mehr Rutschen, ev. separate Rutsche für kleine Kinder (2)
 - Korbschaukel, Schaukel für grössere Kinder (2)
 - Fitnessparkour (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Mehr Schatten (natürlich durch Bäume/Büsche) (zum Spielen und Essen) (13)
 - Mehr zur Kreativität anregende Infrastruktur, Versteckmöglichkeit (2)
 - Verpflegungsmöglichkeit: z.B. Café (im Winter auch geöffnet mit Spielmöglichkeiten drinnen), Snacks, Pizzeria, Grill, auch zum miteinander in Kontakt zu kommen, auch am Nachmittag und Wochenende Vormittag (9)

- Trinkbrunnen (1)
- Mehr Sitzmöglichkeiten, auch gemütliche für Erwachsene (7)
- Mehr Tische für Znüni 2
- Toilette (1)
- Schild Rauchverbot (1)
- Allgemein
 - Bessere Instandhaltung, schnellere Durchführung von Reparaturen (6)
 - Ästhetik; ansprechendere, verspieltere, gemütlichere, natürliche Gestaltung (3)
 - Verbesserter Rasen (1)
 - Konsequente Umsetzung hundefreie Zone auf gesamtem Areal (2)

Was fehlt Ihnen beim Spielplatz Apfelsee?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Sandkasten (4)
 - Grössere Vielfalt bei den Geräten, z.B. normale Schaukel (3)
 - Etwas, bzw. mehr für Kleinkinder wie Schaukel, Rutschbahn, Klettergerüst (4)
 - Weiter wurde je genannt etwas zum Klettern für Kinder ab 5, Wasserspielmöglichkeit, bzw. Brunnen (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Schatten (2)
 - Restauration (1)
 - Toilette (1)
 - Schild Rauchverbot (1)
- Allgemein
 - Örtlich nicht attraktiv (2)
 - Könnte mehr gepflegt sein, neue statt der alten/abgenutzten Geräte (3)
 - Zu wenig Spielplätze rund um Apfelsee (1)
 - Ein Ort, wo Kinder springen und Schweizer:innen treffen können (1)
 - Attraktive Spielmöglichkeiten im Sommer und Winter (1)

Was fehlt Ihnen beim Untererli?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Spielgeräte für kleine Kinder z.B. Schaukel, Rutschbahn, Sandkasten (2)
 - Mehr und modernere Spielgeräte wie zweite Schaukel, Rutsche, Möglichkeit zum Balancieren (4)
 - Wasserspielmöglichkeit (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Toilette (1)
 - Schild Rauchverbot (1)
- Allgemein
 - Attraktivere Gestaltung für Kinder, kinderfreundlicher (am Wochenende leider oft betrunkene und bekiffte Jugendliche) (2)
 - Mehr Kinder (1)
 - Information, dass es den Spielplatz überhaupt gibt (1)

Was fehlt Ihnen beim Spielplatz Migros?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Sandkasten (9)
 - Mehr Vielfalt resp. attraktivere Geräte für ältere Kinder (7)
 - Schaukel für Kleinkinder (4)

- Klettermöglichkeit (4)
- Wasserspiel (2)
- Je genannt: Bodentrampolin, mehr Rutschen, mehr naturnahe Geräte (wie Badhof in Arlesheim), mehr interaktive Geräte
- Allgemeine Infrastruktur
 - Sonnenschutz und mehr Sitzmöglichkeiten im Schatten (7)
 - Schild Rauchverbot (1)
 - Toilette (1)
- Allgemein
 - Regeln (Alkohol und Öffnungszeiten wie in Arlesheim) (1)
 - Fantasievollere, einladendere, charmantere Gestaltung, Erneuerung (4)
 - Bepflanzung (1)

Was fehlt ihnen beim Spielplatz Quidum?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Spielelemente für ältere Kinder (2)
 - Mehr Auswahl für kleinere Kinder z.B. Sandkasten (2)
 - Wasserspielmöglichkeiten wie Brunnen (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Toilette (1)
 - Schild Rauchverbot (1)
- Allgemein
 - Attraktivere Gestaltung (1)
 - Mehr Platz für freies Spiel (1)

Was fehlt Ihnen beim Spielplatz Unterer Zielweg?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Mehr Geräte wie Rutschbahn, Schaukeln (12)
 - Spielgerüst, Balancierbalken (3)
 - Sandkasten (1)
 - Tischtennis (1)
 - (Boden)trampolin (1)
 - Anstelle des uralten und rutschigen Brunnens eine coole, schöne Möglichkeit für die Kinder und Familien zum Plantschen (1)
- Allgemeine Infrastruktur
 - Mehr Schatten (1)
 - Schild Rauchverbot (1)
 - Toilette (1)
 - Zaun als Schutz gegen die Strasse (2)
- Allgemein
 - Ist kein Spielplatz (nur Brunnen und Kunstobjekt) (4)
 - Komisch angelegt an der Strasse (2)
 - Mehr Blumen und einladendere, lauschigere Ästhetik, Katzen und Hunde abweisend (Kot) (2)
 - Brunnen könnte öfters gereinigt werden (1)

Was fehlt Ihnen beim Spielplatz Schulhaus Brühl?

- Geräte- und Spielinfrastruktur
 - Je genannt: Mehr Spielgeräte, mehr Holzspielemente, mehr runde, verborgene Orte, kleine Häuschen, Kletterparkour
- Allgemeine Infrastruktur

- Mehr Schatten (1)
- Schild Rauchverbot (1)
- Allgemein
 - Sollte kreativer, phantasievoller, attraktiver, neuer, kindsgerechter sein mit weniger Beton, mehr Grünfläche und Bäumen (vgl. Spielplätze bei Schulhäusern in Reinach z.B. Weihermattschulhaus) (7)
 - Könnte mehr gepflegt sein (1)
 - Viel Hundekot auf Möschlerwiese, welche oft von Kindern genutzt wird (1)

Erreichbarkeit der Spielplätze

- Für gut 80% der Eltern sind die Spielplätze in Dornach gut oder eher gut erreichbar.

3.9.2 Fazit

- Die Spielplätze, insbesondere die Quartiersspielplätze, da es beim Gigersloch eine Gesamterneuerung gibt, sollen allgemein attraktiver und abwechslungsreicher (mehr und mehr verschiedene Geräte) gestaltet und gut erhalten werden.
- Für kleinere Kinder soll es attraktive und sichere Spielmöglichkeiten (z.B. umzäunter Spielplatz) geben z.B. mit Rutsche, Sandkasten, Plantschmöglichkeit. Viele Dornacher:innen nutzen Spielplätze in Reinach laut Beatrix Wichtermann (Mütter- und Väterberatung).
- Teilweise braucht es auch mehr Geräte für die grösseren Kinder z.B. beim Spielplatz Migros.
- Die Kinder und Eltern haben Interesse, ihre Ideen mit einzubringen und haben auch viele Ideen. Diese sind nicht abgehoben, sondern vielfach werden z.B. Schaukeln erwähnt. Partizipation im Falle einer Spielplatzerneuerung ist deshalb ein Muss.
- Das Gigersloch ist sehr beliebt und meist benutzt bei Eltern und Kindern. Man trifft sich dort. Diese Begegnungsmöglichkeit kann noch unterstützt werden z.B. mit einem Eltern-Kind-Treff (vgl. Kap. Eltern-Kind-Treff) oder durch eine Verpflegungsmöglichkeit. Beim Gigersloch wurde insbesondere mehr Schatten und Sitzmöglichkeiten, Plantschmöglichkeiten für die Kleinen, mehr Schaukeln und Klettermöglichkeiten für Kinder jeden Alters erwähnt und dass es allgemein attraktiver für kleine Kinder ist.
- Beim Spielplatz Unterer Zielweg gibt es Bedarf, dass es ein "richtiger Spielplatz" wird mit Spielgeräten.
- Eltern wünschen sich Naturmaterialien.
- Der Spielplatz Untererli ist am wenigsten besucht und scheint auch wenig bekannt. Er liegt in einem EFH-Quartier. Es gibt sehr simple Anliegen für seine Verbesserung.
- Bei der Aufwertung der Spielplätze muss auf ausreichend Sonnenschutz geachtet werden.

3.9.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

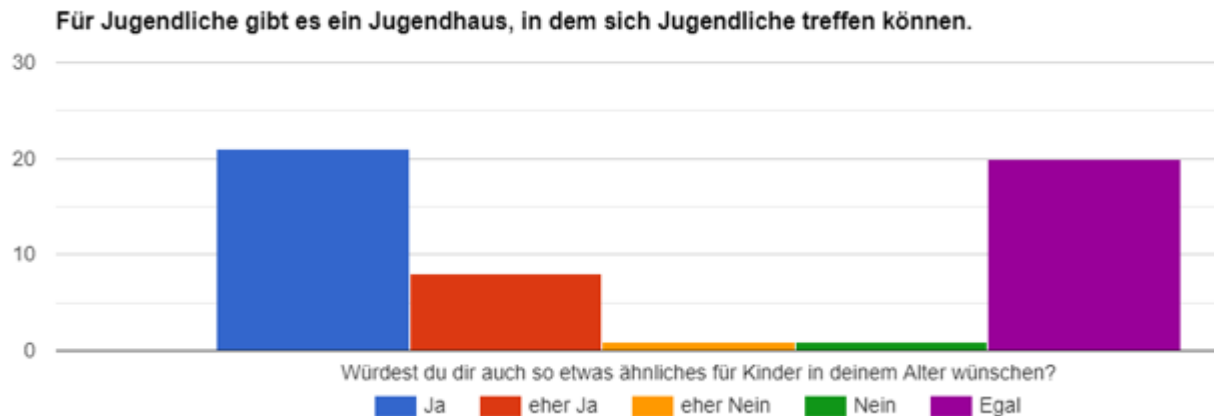
Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
L B6.1-B6.3	Die Spielplätze werden nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern aufgewertet (Spiel- und Geräteinfrastruktur, allgemeine Infrastruktur und allgemein).	Die Eltern und insbesondere Kinder werden im Planungs- und Realisierungsprozess auf entsprechende Weise eingebunden. Die Partizipation ist fester Bestandteil. Die Spielplätze werden als Begegnungsorte geplant. Recherche verschiedener Umsetzungsbeispiele.

3.10 JUGENDHAUS

3.10.1 Ergebnisse

Antworten Onlinebefragung der 4.-6. Primarschule

Für Jugendliche gibt es ein Jugendhaus, in dem sich Jugendliche treffen können. Würdest du dir auch so etwas ähnliches für Kinder in deinem Alter wünschen?



Was sollte bei einem neuen "Jugendhaus" nicht fehlen?

Das heutige Jugendhaus wird in den nächsten Jahren abgerissen und ein neues Jugendhaus soll neben dem Fussballplatz Widen entstehen.

Was ist dir wichtig?

- genügend Platz (mehrfach)
- möglichst bald bauen
- Tischtennis, Tischfussball, Spielzeuge, Brettspiele etc. (mehrfach)
- Trampolin (mehrfach)
- gleich wie vorher
- Partyraum (mehrfach)
- coole Räume
- viele Möglichkeiten zum Spielen
- Pool (mehrfach)
- Chill Lounge
- Schaukel Sitze
- Fussballplatz
- Rückzugsraum / ruhige Ecken (mehrfach)
- Garten / Rasen (2x)
- Tierfreundlich
- Kletterwand
- Gaming / Nintendo (2x)
- Basketballkorb (2x)
- Veloweg zum Jugendhaus

Antworten Onlinebefragung Oberstufe:

Was sollte bei einem neuen "Jugendhaus" nicht fehlen?

- Billard, Tischfussball, Sofas (mehrfach)
- Grösser als heute und ansprechend (mehrfach)
- Basketballkorb (mehrfach)
- Gaming, PS4, PS5 (mehrfach)
- Modernes Material
- Trampolin (mehrfach)
- DJ Pult (2x)

- Snacks, Essen (mehrfach)
- Chillecken und gemütlich (mehrfach)
- verschiedene Angebote
- Möglichkeit, Fussball zu spielen (mehrfach)
- Pool (2x)
- Kinoraum (2x)
- mehr Sitzmöglichkeiten
- Moderne Lichter
- mehrere Stockwerke
- gutes Internet
- längere Öffnungszeiten
- Volleyball
- Discoraum / Musakraum (2x)
- viel Grün, Aussenbereich (mehrfach)
- viele Spiele (mehrfach)
- Terrasse

3.10.2 Fazit

Die jüngeren Schüler:innen äussern den Wunsch nach einem Jugendhaus für Kinder in ihrem Alter, ähnlich dem für Jugendliche vorhandenen Jugendhaus.

Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass sowohl die jüngeren als auch die älteren Schüler:innen klare Vorstellungen davon haben, was sie in einem neuen "Jugendhaus" erwarten. Diese Rückmeldungen könnten als wichtige Grundlage für die Planung und Gestaltung des neuen Jugendhauses dienen.

3.10.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Der geplante Ersatzbau vom Jugendhaus entspricht den Bedürfnissen der Jugendlichen und bietet die entsprechende Infrastruktur an.	Die Jugendlichen werden im Planungs- und Realisierungsprozess auf entsprechende Weise eingebunden. Die Partizipation ist fester Bestandteil vom Projekt "Ersatzbau".

3.11 TREFFPUNKTE FÜR SCHÜLER:INNEN UND JUNGE ERWACHSENE

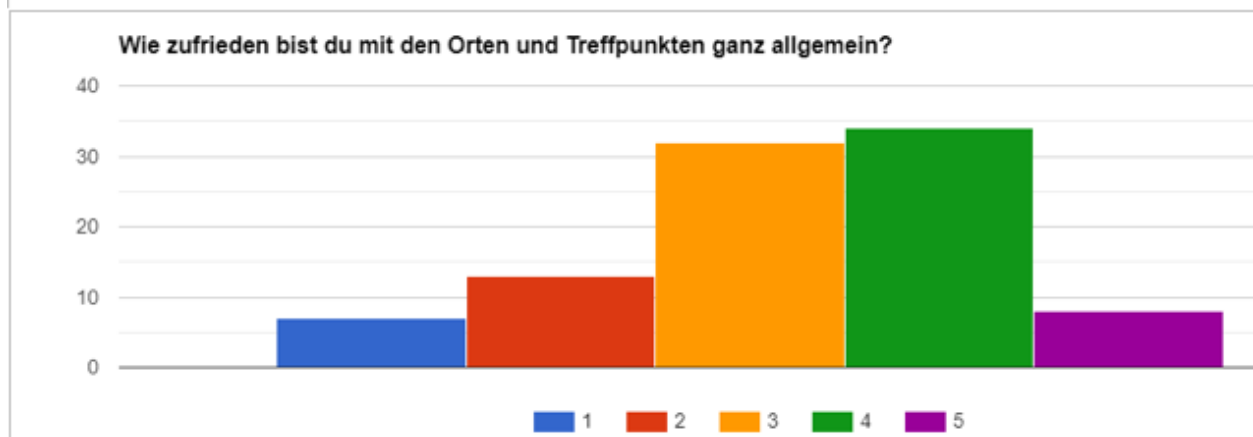
3.11.1 Ergebnisse

Antworten Onlinebefragung Oberstufe:

Gibt es in Dornach genügend Orte/Treffpunkte, an denen du dich mit Personen in deinem Alter treffen kannst?

Wie zufrieden bist du mit den Orten und Treffpunkten ganz allgemein?

Je mehr Sterne desto besser

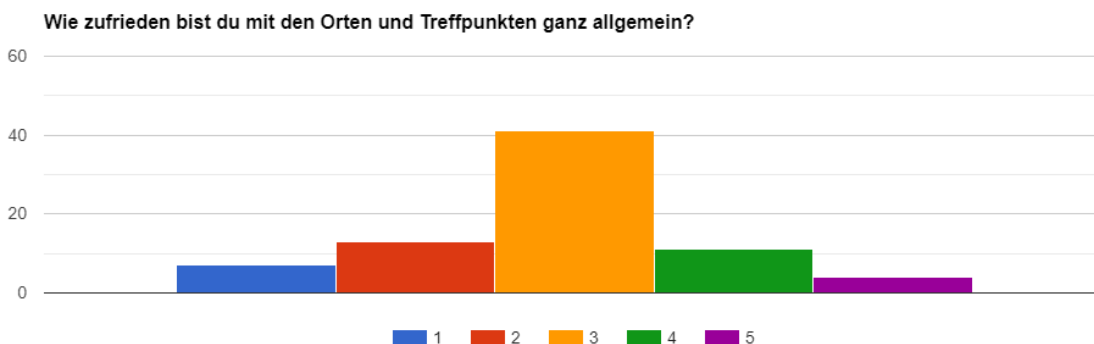


Was fehlt dir bei den Orten und Treffpunkten? Was müsste verändert werden?

- mehr Sitzplätze (mehrfach)
- mehr verschiedene Orte (mehrfach)
- Mehr Läden, mehr Fastfoodangebote (mehrfach)
- Kinder- und Jugendcafe / Jugendhaus (nur ein Ort)
- Trampolin, Pingpong etc.
- Platz, ohne Nachbarn zu stören
- mehr Sportmöglichkeiten
- mehr Freizeitclubs z.B. Backklub, Tennis (mehrfach)
- Dirtpark für Mountainbikes (2x)
- warme Treffpunkte im Winter / indoor (2x)
- mehr Aktivitäten für Jugendliche (mehrfach)
- besseres/grösseres Schwimmbad (mehrfach)
- gratis Essen und Trinken (mehrfach)
- Spielplatz Gigerloch verbessern
- Beleuchteter Sportplatz zum freien Fussballspielen

Antworten Onlinebefragung junge Erwachsene:

Gibt es in Dornach genügend Orte/Treffpunkte, an denen du dich mit Personen in deinem Alter treffen kannst?



Was fehlt dir bei den Orten und Treffpunkten? Was müsste verändert werden?

- Es gibt kein wirkliches Zentrum, aber dafür ist Dornach auch eher zu klein
- Mehr Sitzplätze (mehrfach)

- Sichere Orte, mit Licht
- überdacht und vor Regen geschützte Orte (mehrfach)
- Nicht zu nahe an Häusern, wegen Lärm und trotzdem gut erreichbar (mehrfach)
- Feuerstellen
- Öffentliche Toiletten
- Freizeitzentrum mit Bowlingbahn, Karaokebar etc.
- besserer Unterhalt der Orte
- mehr Cafés
- ausser Gigersloch hat es nichts
- Mehr Strassenimbisstände
- Mehr öffentliche Angebote für die jeweilige Altersgruppen
- günstige Verpflegungsmöglichkeiten
- mehr Sauberkeit
- Park mit Wiese und Bäumen (mehrfach)
- Mülleimer (mehrfach)
- grössere Badi
- Ort zum Klettern/Bouldern

3.11.2 Fazit

Die Befragungen zeigen, dass sowohl Oberstufenschüler:innen als auch junge Erwachsene in Dornach ein Interesse an der Entwicklung und Verbesserung von Treffpunkten haben. Beide Gruppen äussern Bedarf an mehr Treffmöglichkeiten und zeigen Interesse an der Gestaltung ihrer sozialen Räume. Die Umfragen betonen die Wichtigkeit gut ausgestatteter Treffpunkte und die Zugänglichkeit von Freizeiteinrichtungen. Ganz grundsätzlich lässt sich sagen, dass mehr verschiedene Orte gewünscht werden, welche auch mit Bänken ausgestattet und teilweise überdacht sind. Es werden auch Orte gewünscht, die so gelegen sind, dass niemand gestört wird, aber trotzdem gut erreichbar sind. Beide Gruppen äussern konkrete Anforderungen und sind bereit, sich aktiv am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Dies deutet auf ein starkes Gemeinschaftsgefühl und den Wunsch hin, die soziale Umgebung aktiv mitzugestalten.

3.11.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
L B2.2 in etwa	<ol style="list-style-type: none"> Schaffung vielfältiger und zugänglicher Treffpunkte: Die Entwicklung von Orten, die eine Vielzahl von Aktivitäten und sozialen Interaktionen ermöglichen, um den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerecht zu werden. Förderung von Gemeinschaft und sozialem Austausch: Die Schaffung von Räumen, die den Austausch und die Interaktion zwischen den Nutzern fördern, um ein starkes 	<p>Erweiterung der Sitzmöglichkeiten: Installation von mehr Sitzplätzen, einschliesslich überdachter Bereiche.</p> <p>Vielfältige Freizeitangebote: Vorhandene Freizeitplätze mit mehr Sportgeräten ausbauen.</p> <p>Schaffung von speziellen Bereichen für Jugendliche und junge Erwachsene.</p> <p>Schaffung von speziellen Bereichen für Aktivitäten wie Dirtparks und Pumptracks für Mountainbikes.</p>

	<p>Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.</p> <p>3. Verbesserung der Infrastruktur und Ausstattung: Sicherstellung, dass die Treffpunkte gut ausgestattet, sauber und sicher sind, um eine angenehme Nutzung zu gewährleisten.</p> <p>4. Integration von Freizeit- und Sportmöglichkeiten: Bereitstellung von Sport- und Freizeitangeboten, die die körperliche Aktivität fördern und gleichzeitig Raum für Entspannung bieten.</p>	<p>Verbesserung der Infrastruktur:</p> <p>Bereitstellung von öffentlichen Toiletten, Mülleimern und gut beleuchteten Bereichen, um die Sauberkeit und Sicherheit zu erhöhen.</p> <p>Regelmässige Wartung und Pflege der bestehenden Einrichtungen, um deren Attraktivität zu gewährleisten.</p>
--	---	--

3.12 BIRSPLATZ

3.12.1 Ergebnisse

Nutzung eines freien Platzes in der Nähe der Birs: Die Schüler*innen zeigen Interesse daran, den freien Platz in der Nähe der Birs zu nutzen, und haben verschiedene Nutzungsvorschläge gemacht.

Bei den Jugendlichen wurden folgende Ideengenannt:

- Spielplatz für Jugendliche (mehrfach)
- Chillmöglichkeit / überdachte Sitzflächen (mehrfach)
- Dirtpark, Pumptrack (mehrfach)
- Basketballplatz (mehrfach)
- Trampolinhalle
- McDonalds und andere Einkaufshallen (mehrfach)
- Fussballplatz (mehrfach)
- Schwimmbad (mehrfach)
- sportliche Aktivitäten (Tennis, Pingpong, Rollschuhfahren, Kletterhalle etc) (mehrfach)
- Treffpunkt für ältere Jugendliche
- Grillplatz (mehrfach)
- Natur

Bei den jungen Erwachsenen wurden folgende Ideen genannt:

- Fussballplatz (mehrfach)
- Grillplatz (mehrfach)
- Bar als Treffpunkt mit kleiner Bühne
- Partys, Konzerte (mehrfach)
- Natur / Park (mehrfach)
- überdachte Sitzmöglichkeit (mehrfach)
- Fitnessparcours (mehrfach)
- Sportplatz / Sportmöglichkeiten (mehrfach)
- Treffpunkt für junge Menschen (mehrfach)
- alternativer Jugendtreffpunkt
- Spielplatz
- Kartbahn

- Fitnesscenter (mehrfach)
- Schrauber-Werkstatt
- Basketballkorb, Pingpong, Boccia
- Volleyballfeld, Beachanlage (mehrfach)

3.12.2 Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine vielfältige Nutzung des freien Platzes anstreben, die sowohl sportliche, kulturelle als auch soziale Aspekte umfasst. Die Vorschläge deuten auf ein starkes Bedürfnis nach einem Raum, der sowohl aktiv genutzt werden kann als auch Möglichkeiten zur Entspannung und zum sozialen Austausch bietet.

3.12.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Schaffung eines multifunktionalen Freizeitbereichs: Der Platz soll als vielseitiger Raum gestaltet werden, der sowohl sportliche und kulturelle Aktivitäten als auch soziale Interaktionen fördert.	Planung und Gestaltung des Platzes mit jungen Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung eines detaillierten Plans, der die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigt, wie Chillbereiche, Sportanlagen (z.B. Basketballplatz) ● Einbeziehung von überdachten Sitzflächen und Grillplätzen, um den Platz ganzjährig nutzbar zu machen. ● Umsetzung des Platzes zusammen mit den jungen Erwachsenen.

3.13 FREIZEIT

Eine Übersicht über die Freizeitangebote findet sich auf [Gemeinde Dornach - Freizeitangebote](#).

3.13.1 Ergebnisse

Aus Sicht der Primarschüler:innen (4.-6. Klasse)

Die meisten der Primarschüler:innen halten sich in ihrer Freizeit regelmässig resp. häufig an diesen Orten auf:

- Bei Freunden zu Hause (90%)
- Zu Hause (79%)
- Draussen (Sportplatz, Spielplatz, Treffpunkte...) (75%)

Weiter halten sie sich regelmässig resp. häufig an folgenden Orten auf:

- Im Wald/Natur (68%)
- Online (Videogames, Soziale Medien) (66%)
- Vereinslokal/Turnhalle (33.7%)

- Beim Jugendhaus (20.7%)
- $\frac{3}{4}$ der Primarschüler:innen sind der Meinung, dass es eher genügend (46%) oder genügend Angebote (28%) in Dornach für Personen in ihrem Alter gibt.
- Was die Primarschüler:innen gerne in ihrer Freizeit tun würden, aber nicht können (weil es nicht angeboten wird (38%) oder sie zu wenig Zeit haben (19%):
 - Hier werden am meisten Sportarten genannt wie Leichtathletik, Fussball, Turnen. Zweimal wird eine Indoorspielhalle erwähnt.

Aus Sicht der Oberstufenschüler:innen

Die meisten der Oberstufenschüler:innen halten sich in ihrer Freizeit sehr gerne oder gerne an folgenden Orten auf:

- Bei Freunden zu Hause (90%)
- Sportplatz Gigersloch (85%)
- Zu Hause (84%)

Weiter halten sie sich sehr gerne oder gerne an folgenden Orten auf:

- Online (Videogames, Soziale Medien) (69%)
- Im Wald/Natur (60%)
- Sportplatz Wyden (49%)
- Turnhallen (47%)
- Spielplätze (Apfelsee, Migros, Untererli, Unterer Zielweg, Quidum) (46%)
- Pausenplatz Oberstufe (41%)
- Beim Jugendhaus (40%)
- Schwimmbad Glungge (39%)
- Pausenplatz Primarstufe (23%)
- Wydekraftwerk (21%)
- Anderer Ort (47%): hier wurde mehrmals ausserhalb Dornachs (Basel bzw. andere Dörfer/Städte), Dornach Bahnhof, Mc'Donalds und Denner sowie Otto-Stich-Platz genannt

Die meisten der Oberstufenschüler:innen gehen sehr gerne oder gerne folgenden Aktivitäten nach:

- Erholung (91%)
- Sport (87%)
- Musik (82%)
- Ausgang (81%)
- Unterhaltung (Gaming, Streaming, Gesellschaftsspiele) (76%)

Weiter gehen sie sehr gerne oder gerne folgenden Aktivitäten nach:

- Natur/Tiere (67%)
- Kultur (Theater, Konzerte, Events) (49%)
- Lesen (44%)
- Kunst/Kreativität (43%)
- Information/Wissen (Fachbücher/Nachrichten) (28%)
- Lernen/Hausaufgaben (15%)
- Anderes (56%): hier wurde u.a. backen/kochen und mit Freunden zusammen sein erwähnt.

- 54% sind der Meinung, dass es eher nicht (45.7%) oder nicht (8.5%) genügend Angebote in Dornach für Personen in ihrem Alter gibt.
- Mit 64% (Ja, eher Ja) würde sich ein Grossteil der Oberstufenschüler:innen für mehr Angebote einsetzen oder engagieren.
- Was die Oberstufenschüler:innen gerne in ihrer Freizeit tun würden, aber nicht können (weil es nicht angeboten wird (42%) oder sie zu wenig Zeit haben (23%):
 - sehr häufig werden verschiedene Sportarten aufgeführt wie Klettern

- in ein grosses, besseres Schwimmbad in Dornach gehen
- ein Ort zum laut Sein, zum Chillen, überdachte Sitzplätze

Aus Sicht der jungen Erwachsenen (16-25 Jahre)

Die meisten der jungen Erwachsenen halten sich in ihrer Freizeit sehr gerne oder gerne an folgenden Orten auf:

- Zu Hause (91%)
- Bei Freunden zu Hause (89%)
- Im Wald/Natur (86%)

Weiter halten sie sich sehr gerne oder gerne an folgenden Orten auf:

- Sportplatz Gigersloch (68%)
- Online (Videogames, Soziale Medien) (67%)
- Schwimmbad Glungge (33%)
- Sportplatz Wyden (14%)
- Turnhallen (21%)
- Anderer Ort (63%): hier wurde häufig Basel, Birs (4), umliegende Gemeinden (3), die Ruine Dorneck (3), das Pfadilokal/Pfadihütte (3) als auch Cafés, Restaurants, Bars (3) genannt.

Die meisten der jungen Erwachsenen gehen sehr gerne oder gerne folgenden Aktivitäten nach:

- Erholung (96%)
- Sport (88%)
- Natur/Tiere (83%)
- Musik (78%)
- Ausgang (76%)

Weiter gehen sie sehr gerne oder gerne folgenden Aktivitäten nach:

- Unterhaltung (Gaming, Streaming, Gesellschaftsspiele) (71%)
- Kultur (Theater, Konzerte, Events) (71%)
- Lesen (68%)
- Kunst/Kreativität (57%)
- Information/Wissen (Fachbücher/Nachrichten) (55%)
- Lernen/Hausaufgaben (25%)
- Anderes (67%): hier wurde u.a. backen/kochen und mit Freunden zusammen sein erwähnt.
- Mit 63% sind mehr als bei den Oberstufenschüler:innen der Meinung, dass es eher nicht (45%) oder nicht (18%) genügend Angebote in Dornach für Personen in ihrem Alter gibt.
- Mit 53% (Ja, eher Ja) würden sich aber weniger als bei den Oberstufenschüler:innen für mehr Angebote einsetzen oder engagieren.
- Was die jungen Erwachsenen gerne in ihrer Freizeit tun würden, aber nicht können (weil es nicht angeboten wird (26%) oder sie zu wenig Zeit haben (32%)). Die Zeit spielt hier mehr eine Rolle als das Angebot im Vergleich zu den Oberstufenschüler:innen: Es werden verschiedene (Musik)events (Konzert/grössere Outdoorpartys z.B. Rave/kleines Musikfestival/Events/Karaokebar genannt, ein Café mit guter Atmosphäre, auch zum Arbeiten oder Lernen (oder eine Bibliothek zum Lernen) (2) als auch Parkour (2).
- Für 90% der Oberstufenschüler:innen und jungen Erwachsenen sind die Freizeitangebote gut oder eher gut erreichbar.

3.13.2 Fazit

- Am liebsten halten sich die Oberstufenschüler:innen bei Freunden zu Hause, beim Sportplatz Gigersloch oder bei sich zu Hause auf. Bei den jungen Erwachsenen zählt der Wald/die Natur statt dem Gigersloch mit zu den drei beliebtesten Orten. Bei den Primarschüler:innen gehört allgemein draussen sein (Sportplatz, Spielplatz, Treffpunkte...) statt Gigersloch zu den drei Lieblingsorten in der Freizeit.

- Fast 50% der Oberstufenschüler:innen halten sich sehr gerne oder gerne auf Spielplätzen auf, was zu Nutzungskonflikten führen kann.
- Das Jugendhaus ist bei $\frac{2}{5}$ der befragten Oberstufenschüler:innen ein beliebter Freizeitort.
- Am liebsten erholen sich die Oberstufenschüler:innen in ihrer Freizeit, gefolgt von Sport, Musik, Ausgang und Unterhaltung. Bei den jungen Erwachsenen gehören die gleichen Aktivitäten zu den fünf beliebtesten, ausser dass bei ihnen Natur/Tiere statt Unterhaltung sehr beliebt sind. Diese Frage wurde den Primarschüler:innen nicht gestellt.
- Für fast alle Primarschüler:innen, Oberstufenschüler:innen und jungen Erwachsenen sind die Freizeitangebote gut oder eher gut erreichbar.
- Die Oberstufenschüler:innen sind eher der Meinung, dass es zu wenig Angebote für sie gibt und die Mehrheit von ihnen ist bereit, sich zu engagieren für mehr Angebote. Die jungen Erwachsenen sind noch mehr der Ansicht, dass es zu wenig Angebote gibt, dafür aber weniger bereit als die Oberstufenschüler:innen, sich zu engagieren. Im Gegensatz dazu sind $\frac{3}{4}$ der Primarschüler:innen der Meinung, dass es (eher) genügend Angebote hat.
- Bei den Aktivitäten, die die Befragten gerne sonst noch tun würden, sie aber nicht tun können, sind kein Angebot sowie zu wenig Zeit die Hauptgründe, Geld und Verbote spielen weniger eine Rolle.
- Es stellt sich die Frage, ob es Bedarf für die eine oder die andere Sportart in Dornach gibt oder sich dafür die Schüler:innen Vereinen ausserhalb Dornachs anschliessen müssen. Bei den jungen Erwachsenen könnte es einen Bedarf für Musikevents geben.
- Den Bedarf für die Oberstufenschüler:innen für einen Ort zum Chillen und laut Sein und mit überdachten Sitzplätzen könnte die freie Fläche an der Birs bieten (siehe 3.12 Birsplatz).

3.13.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmen mit, welches Angebot es gibt und engagieren sich dafür.	Niederschwelliges Beteiligungsformat - siehe 3.14 Beteiligung
vgl. B2.2 (nicht exakt dasselbe)	Es gibt mehr Möglichkeiten, um Sport zu treiben.	Im Winterhalbjahr wird das Format offene Turnhalle oder Sportnacht umgesetzt.

3.14 BETEILIGUNG

In Dornach gibt es auf politischer Ebene bisher keine institutionalisierten Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. In die Erarbeitung des Kinder- und Jugendleitbildes wurden sie jedoch direkt involviert. Ausserdem gab es punktuell immer wieder Möglichkeiten zur Mitwirkung (Anlässe, Projekte, etc.). Die Stärkung der Partizipation wurde im Rahmen des Kinder- und Jugendleitbildes geplant.

“Wenn man so Entscheidungen macht im Dorf oder in der Schule, kann man dann auch die Meinung von den Kindern fragen? In der Schule hatten meine Freunde und ich viel Ideen oder auch mal Sorgen, aber ich habe das Gefühl, es interessiert eigentlich nicht richtig jemanden. Es ist nicht einfach, dass Erwachsene oder Lehrer zuhören”. (Zitat aus der Befragung)

3.14.1 Ergebnisse

Anmerkung: wenn nichts steht (-), wurde dies nicht abgefragt.

	Primarschüler:innen 4.-6. Klasse	Oberstufenschüler:innen	Junge Erwachsene
Kenntnisse Kinderrechte (Rechte von Kindern 0-18 Jahre): Ja/eher Ja	-	60%	59%
Bereits zu ihrer Meinung gefragt in Dornach z.B. zum Jugendhaus? Ja/eher Ja	35%	36%	14%
Interesse mitzubestimmen, wenn ein Angebot für Kinder (Spielplatz), Jugendliche/junge Erwachsene geplant ist: Ja/eher Ja	65%	69%	55%
Gut finden, wenn Personen in ihrem Alter von der Gemeinde um Meinung gefragt werden: Ja/eher Ja	63%	86%	96%
Möglichkeit, eigene Ideen in der Schule einzubringen oder etwas mit zu gestalten: Ja/eher Ja	42%	-	-
Mitmachen bei Schulrat (Primarschule); Jugendrat oder ähnlichem (Oberstufe/junge Erwachsene) (z.B. Gremium von Jugendlichen/jungen Erwachsenen, welches politische Meinung zu gewissen Bereichen an Gemeinderat abgibt): Ja/eher Ja	42%	36%	37%
Möglichkeit wichtig, sich kreativ auszudrücken oder eigene Projekte umzusetzen: Ja/eher Ja	-	67%	64%

Über politische Ereignisse/Beschlüsse informiert werden wollen: Ja/eher Ja	-	34%	66%
--	---	-----	-----

Über welche Kanäle man informiert werden möchte

	Oberstufenschüler:innen	Junge Erwachsene
Instagram	29%	36%
Gemeindewebsite	16%	23%
Wochenblatt	41%	32%
Anderer Kommunikationskanal	7%	10%

Bei den anderen Kommunikationskanälen werden meist e-mail (6), WhatsApp und Brief (2) genannt. Ferner je Vater, Linkedin, Flyer/Plakate sowie eine Gemeindeapp, ev. mit Chatbot.

3.14.2 Fazit

Anmerkung: Oberstufenschüler:innen und junge Erwachsene wurden als *junge Personen/Menschen* zusammengefasst.

- Auffallend ist, dass die jungen Erwachsenen noch weniger nach ihrer Meinung gefragt wurden als die jüngeren Befragten. Die grosse Mehrheit der jungen Erwachsenen wurde noch nie nach ihrer Meinung gefragt. Diese können gewiss bereits abstimmen und wählen. Zweitens ist auffällig, dass nur ca. ein Drittel der Oberstufenschüler:innen über politische Beschlüsse informiert werden möchte gegenüber ca. zwei Drittel der jungen Erwachsenen. Zudem wissen knapp 40% der Oberstufenschüler:innen gar nicht, ob sie überhaupt informiert werden wollen.
- Bei den Kenntnissen der Kinderrechte besteht Nachholbedarf, bestimmt auch für die Primarschüler:innen, da viele der jungen Personen sie nur eher kennen und viele sie gar nicht kennen.
- Fast alle Befragten finden es gut, wenn Personen in ihrem Alter von der Gemeinde um Meinung gefragt werden. So ist auch das Interesse mitzubestimmen, wenn Angebote für sie geplant sind mit ca. 60% gross.
- Bei einem Jugendrat oder ähnlichem würden knapp 40% (62 Personen) (eher) mitmachen. Davon haben 18 Personen gesagt, sie würden mitmachen. Dies ist eine grosse Zahl, bedenkt man, dass von den jungen Erwachsenen 11% und von den Oberstufenschüler:innen 37% geantwortet haben.
- Bei einem Schülerrat würden 19 Primarschüler:innen mitmachen und 20 eher mitmachen. Dies zeigt auch ein grosses Interesse.
- Wiederum noch mehr jungen Personen, etwa $\frac{2}{3}$ ist es wichtig, sich kreativ auszudrücken oder eigene Projekte umzusetzen.
- Insgesamt betrachtet gibt es einen hohen Partizipationsbedarf bei den Befragten. Sie möchten nicht nur ihre Meinung zu für sie relevanten Themen abgeben, sondern sich auch in einem Schüler:innenrat oder politisch in einem Jugendrat oder ähnlichem einsetzen oder sich kreativ ausdrücken resp. ein eigenes Projekt umsetzen. Diesen Bedürfnissen gilt es gerecht zu werden, als auch das Potential davon zu nutzen.
- Bei den Kommunikationskanälen sollten die Kanäle Wochenblatt, Gemeindewebsite und auch Instagram bedient werden.

3.14.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die Dornacher:innen, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, kennen die Kinderrechte.	Die Kinder und Jugendlichen setzen sich in der Schule mit den Kinderrechten auseinander. Es gibt eine öffentlichkeitswirksame Aktion zu den Kinderrechten (z.B. Plakatausstellung).
	Kinder und Jugendliche werden über für sie relevante Entscheide und Projekte informiert.	Über kinder- und jugendrelevante Entscheide und Projekte wird über die Gemeindewebsite, das Wochenblatt und Instagram informiert.
L E1.1	Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung: Alle Abteilungen der Gemeindeverwaltung (z.B. Bauverwaltung) beziehen bei Projekten (z.B. Spielplatzgestaltung, sichere Schulwege u.a.), die Kinder, Jugendliche (und Familien) betreffen, deren Sichtweisen in einem formalisierten Prozess mit ein.	Der Gemeinderat verabschiedet ein Beteiligungskonzept, indem geklärt ist, bei welchen Themen und Projekten Kinder, Jugendliche (und Familien) mit einbezogen werden sollen, wie die formalisierten Prozesse zur Beteiligung ablaufen und wer für die Umsetzung dieser Prozesse zuständig ist. Die Jugendarbeit ist bei der Entwicklung und Umsetzung des Konzepts beteiligt.
L E1.2		Der/die Generationenbeauftragte ist Ansprechperson für das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung, geht dieses aktiv an und lässt die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen in alle Verwaltungsbereiche einfließen.
L E2.2-E2.4	Kinder- und Jugendbeteiligung in der Politik: Werden auf politischer Ebene Themen, die Kinder, Jugendliche (und Familien) betreffen, bearbeitet, so werden deren Sichtweisen in einem formalisierten Prozess mit einbezogen.	Ein Gefäss (z.B. Jugendrat oder Kinder- oder Jugendparlament) wird geschaffen, in dessen Rahmen (Kinder und) Jugendliche die entsprechenden Themen verhandeln und ihre Meinungen einbringen können. Klärung des Prozesses, damit die im Gefäss verhandelten Themen und Anliegen in die kommunalpolitischen Entscheidungsfindungsprozesse einfließen. Die Jugendarbeit Dornach oder die Generationenbeauftragte begleitet dieses Gefäss und unterstützt die Kinder und Jugendlichen dabei.

L E5.1	Sensibilisierung zum Thema Beteiligung Personen, die mit Kindern und Jugendlichen in Dornach zu tun haben, sind auf das Thema der Kinder- und Jugendbeteiligung sensibilisiert und kennen sinnvolle und altersgerechte Formen der Beteiligung für ihre spezifische Situation/Angebot.	Sensibilisierung und Schulung zum Thema der Kinder- und Jugendbeteiligung durch der/die Generationenbeauftragte oder Jugendarbeit.
L E6.3	Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung durch die Jugendarbeit	Niederschwellige Beteiligungsformate (nebst den erwähnten formalisierten) z.B. ein Mitwirkungstag ermöglichen den Austausch und Mitwirkung bei Kindern und Jugendlichen z.B. Bedarf zu neuem Angebot und Engagement dafür (siehe 3.13).

3.15 ANLAUFSTELLEN / UNTERSTÜTZENDE ORGANISATIONEN

3.15.1 Ergebnisse

- Am meisten nutzten die Oberstufenschüler:innen als Anlaufstelle die Jugendarbeit (42%) gefolgt von der Berufsberatung (36%) und der Kirche (28%). Bei den jungen Erwachsenen sind die meistgenutzten Anlaufstellen die Berufsberatung und die Kirche (je 28%) gefolgt von der Jugendarbeit (20%).
- Die weiteren Anlaufstellen Generationenbeauftragte Einwohnergemeinde Dornach, Sozialregion, Suchthilfe Ost, Familien- und Jugendberatung Birseck (FJB), Fachstelle Beziehungsfragen Kanton Solothurn und Dargebotene Hand 143 wurden alle von 5% oder weniger der Oberstufenschüler:innen und jungen Erwachsenen genutzt.
- Auffallend ist, dass viele der befragten jungen Personen, insbesondere bei den jungen Erwachsenen einige der Anlaufstellen gar nicht kennen. So sind 84% der jungen Erwachsenen die Generationenbeauftragte nicht bekannt, 75% die Suchthilfe Ost, und 89% kennen die Fachstelle Beziehungsfragen nicht. Die Sozialregion und die FJB ist für ca. $\frac{2}{3}$ aller befragten jungen Personen nicht bekannt, während auch die Dargebotene Hand vielen nicht bekannt ist.

3.15.2 Fazit

- Die Jugendarbeit ist für die Oberstufenschüler:innen eine wichtige und gängige niederschwellige Anlaufstelle. Auch die Kirche und Berufsberatung stellen eine wichtige Anlaufstelle für alle jungen Personen dar.
- Viele der jungen Personen kennen einige der Anlaufstellen gar nicht. Ein Grund für die besseren Kenntnisse der Oberstufenschüler:innen dürften Massnahmen der Organisationen als auch das Infoschreiben auf KLAPP der Generationenbeauftragten zu den Websiteinhalten mit u.a. den Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche gewesen sein.
- Vielen der jungen Personen ist die Generationenbeauftragte noch nicht bekannt. Die Stelle gibt es seit knapp 1.5 Jahren und der Prozess "Kinderfreundliche Gemeinde" wird genutzt, um die Stelle noch bekannter zu machen. Zum Beispiel sollten nun alle der Befragten die Stelle kennen.

3.15.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die Anlaufstellen und die Gemeinde fördern die Bekanntheit der Anlaufstellen.	Die Anlaufstellen werden über die Ergebnisse informiert. Diese können eigene Massnahmen ergreifen. Die Gemeinde informiert nach ihren Möglichkeiten über die Anlaufstellen (z.B. Der Flyer zu Angeboten für Kinder- und Jugendliche, welcher noch erstellt wird, soll nebst dem Versand an alle zuziehenden Eltern, bei Geburt und Kindergarten Eintritt auch bei verschiedenen Institutionen wie der Jugendarbeit, Kirche, Schule, etc. aufliegen.)

3.16 WAS BRAUCHT ES, DAMIT DU IN DORNACH WOHNEN BLEIBEN MÖCHTEST?

3.16.1 Ergebnisse

Junge Erwachsene

- Guter ÖV: häufigere/spätere Busverbindungen, konkret, dass der Bus 66 bspw. länger in die Nacht hineinfahren sollte, bessere Verbindungen zur Stadt 8
- Bessere Schulen: Bessere Sekundarschule mit allen Schulniveaus 4
- Anziehender und lebhafter Dorfkern (siehe Arlesheim) / attraktivere Gestaltung von Oberdornach (Kleine Geschäfte, Kaffees, (Karaoke)Bar, Restaurants, Treffpunkt und Begegnungsraum, etc.) 5
- Freizeitplätze: Sportanlagen, etc. sollten attraktiver und saniert und modernisiert werden 4
- Erschwingbaren Wohnraum: WG-Möglichkeiten, günstige Mietwohnungen/Kaufobjekte 3
- Grünflächen behalten / Natur 3
- Job: Berufsmöglichkeiten/Jobangebote 2
- Mehr (Freizeit)Angebote für Jugendliche (nicht nur für kleine Kinder und Extrovertierte) 2
- Mehr kulturelle Events wie Openair Kino oder Musikfest, die junge Erwachsene ansprechen 2

Weitere Dinge, die einmal erwähnt wurden:

- Gute Infrastruktur
- Verkehr: 50er Zone soll bleiben
- Bezahlbare KITAS
- Mehr finanzielle Unterstützung für auch andere Vereine als den SCD
- Niedrige Steuern
- Platz, wo man nicht leise sein muss
- Mehr Velowege
- Politische Partizipation für Ausländer:innen, d.h. Nicht-Schweizer:innen

Oberstufenschüler:innen

- Schule: Neues, schönes und grösseres Schulhaus, bessere Lehrpersonen (z.B. in der Primarschule - Der Umgang mit uns Kindern war nicht von allen nett. Die eigene Meinung zählte nicht, ich und meine Freunde haben uns nicht ernst genommen gefühlt. Die Strafen und das Drohen waren oft nicht fair. Schön wäre, wenn wir Jugendlichen mehr ernst genommen werden und unsere Ideen auch gehört werden), bessere Schule, in der man was lernt und mehr Angebote hat (insgesamt 12 Anmerkungen zu den verschiedenen Aspekten)
- Mehr Essensorte: Mac'Donalds/Imbiss/Fastfood 10

- Gute/mehr (Freizeit)Angebote und Aktivitäten für Kinder/Jugendliche (aber auch Erwachsene), mehr Möglichkeiten, etwas mit Freunden unternehmen zu können 11
- Freizeitplätze: Mehr Sportaktivitäten wie mehrere Trails und einen Dirtpark, Bikepark, Sportplätze (Basketball, Volleyball), Paintball, Trampolinhalle 6
- Einkaufen: Einkaufsläden im Dorfzentrum z.B. Kleider 6
- Erschwingbaren Wohnraum/moderne Häuser 4
- Orte für mich allein / Orte zum Chillen 3
- Natur/Grünflächen: einen Park, mehr Natur, mehr Pflanzen mitten im Dorf 2
- Ein Café/Bar/Restaurant 2
- Ein Kino 2
- Niedrige Steuern 2

Weitere Dinge, die einmal erwähnt wurden:

- Mehr Mitbestimmung als Jugendliche
- Nähere Zugverbindungen
- Bessere Bademöglichkeit
- Öffentliche Bibliothek
- Mehr Ordnung
- Mehr Lohn
- Gemütliches Zusammenleben
- Mehr spannende Ereignisse
- SVP

Bei beiden Gruppen gab es auch einige Personen, die sagten, dass es ihnen gefällt.

3.16.2 Fazit

- Bei den jungen Erwachsenen wurde am häufigsten ein guter ÖV genannt, damit sie in Dornach wohnhaft bleiben möchten. Weiter wurden öfters bessere Schulen, ein anziehender und lebhafter Dorfkern, attraktive Freizeitplätze, günstiger Wohnraum als auch die Natur genannt.
- Bei den Oberstufenschüler:innen, welche am meisten aus der Sekundarschule Dornach sind, gab es am meisten Kommentare zur Schule: schönere Schule und bessere Lehrpersonen als auch eine Schule, in der man etwas lernt. Weiter wurden bei ihnen Fastfoodimbisse, mehr Freizeit- und Sportmöglichkeiten, Einkaufsläden, günstiger Wohnraum und Orte zum Chillen (ev. zukünftig beim Birsplatz siehe 3.12) häufiger genannt.

3.16.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

Empfehlung Nr.	Ziel	Massnahme
	Die Ergebnisse werden in die Planung von Gemeinde und Schule übernommen.	Die Ergebnisse werden wie alle Ergebnisse dem Gemeinderat/der Schulleitung) zur Kenntnis gegeben, damit sie in die Planung (ÖV, Schule, Wohnraum, etc.) einfließen können.
	Kinder und Jugendliche tragen selbst dazu bei, dass ihr Dornach für sie attraktiver wird.	Ein niederschwelliges Beteiligungsformat (siehe 3.14) ermöglicht, dass sich Kinder und Jugendliche austauschen und mit Unterstützung der Jugendarbeit/Generationenbeauftragten /FJKK z.B. etwas zur Attraktivierung des Dorfkerns oder Freizeit- und Sportmöglichkeiten beitragen (siehe 3.13).

3.17 WAS NOCH GESAGT WURDE

3.17.1 Ergebnisse

Weitere Ideen, die mitgeteilt wurden:

Oberstufenschüler:innen

- Junge und ältere Generationen zusammenbringen, damit sich ältere Personen nicht allein fühlen

Junge Erwachsene

- Dornach sollte digital besser unterwegs sein
- Ruine Dorneck für Anlässe miteinbeziehen z.B. für ein Musikfest für junge Kunstschaaffende aus der Region oder ein Kino, da die Lokalität szenisch ist und es einen Anreiz geben würde, Dornach so zu schätzen, wie Arlesheim bereits geschätzt wird.

3.17.2 Fazit

Auch diese Ideen zeigen, dass die Jugendlichen viele gute Ideen haben. In der Umfrage zeigten sie, dass sie sich auch für Angebote oder Projekte einsetzen möchten. Der generationenübergreifende Austausch wurde nur einmal erwähnt, sollte aber weiterverfolgt werden.

3.17.3 Mögliche Ziele und Massnahmen

	Generationenübergreifender Austausch findet statt.	Möglichkeiten (z.B. gemeinsame Zukunftswerkstatt, Sackgeldjobs, Senior:innen unterstützen engagierte Jugendliche) für einen generationenübergreifenden Austausch, welcher gewinnbringend ist für die jüngere und ältere Generation, werden mit den Beteiligten evaluiert.
--	--	---

4 OFFENE PUNKTE AUS DEM KINDER- UND JUGENDLEITBILD

A VERANKERUNG DER KOMMUNALEN KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG

A3 Sichtbarkeit und Information

A3.3. Entwicklung von niederschweligen und kinder- und jugendgerechte Informationswegen zur Information der Kinder und Jugendlichen (und deren Familien) über die Angebote basierend auf den Ergebnissen Netzwerktreffen Jugend Okt. 23.

A4 Vernetzung und Zusammenarbeit

A.4.1 Vernetzungsgefäss für Vereine und Verbände und weitere Akteur*innen (z.B. Jugendarbeit) aus dem Bereich «Freizeit und Förderung» alle 2 Jahre?

A5 Kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung

A5.1 Integration der Umsetzung bestimmter Massnahmen als auch die Überprüfung des Aktionsplanes in die folgenden Legislaturziele.

A5.2 Überprüfung und ggf. Anpassung der längerfristigen Ziele und Einschätzungen (Vision, Grundsätze und themenspezifische Leitziele) anhand beteiligungsorientiertem Prozess (2029-2031)

A5.2 Überprüfung der mittel- bis kurzfristigen Zielsetzungen und Massnahmen anhand beteiligungsorientiertem Prozess (2025-2027).

D FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

D1 ANSPRECHPERSON IN DER GEMEINDEVERWALTUNG

D1.3 4-jährliche Umfrage bei den Familien zu Bedarf an Kinderbetreuung und Zufriedenheit über die Angebote. Frühzeitige Überlegung wie auf ggf. veränderte Bedarfslagen angemessen zu reagieren ist.

D1.4 Aufbau eines engen Kontaktes zu den Nachbargemeinden und Schaffung von Möglichkeiten, sich gegenseitig bei familien- und schulergänzenden Betreuungsaufgaben zu unterstützen (auch während den Ferien) (sobald Tagi da).

5 IMPRESSIONEN



Gemeindeverwaltung
Hauptstrasse 33
Postfach
4143 Dornach

Redaktion: Silja Ramseier, Thomas Gschwind
Telefon: 061 706 25 06
E-Mail: silja.ramseier@dornach.ch

www.dornach.ch